Nr. 249 Erstes Morgenblatt. Neunundfünfzigster Jahrgang. **Dienstag, 8. September 1914**

Abonnementspreis: Ein Vierteljahr in Frankfurt und Mainz b. d. Exped. [illegible]

Frankfurter Zeitung

und Handelsblatt.

(Frankfurter Handelszeitung.) (Neue Frankfurter Zeitung.)

Stadt-Telephon: Amt Hansa 5940 5941, 5942, 5943. Begründet von Leopold Sonnemann. Für Auswärts: Amt Fernzimmer 40, 41, 42, 43.

Preis der Anzeigen: Colonelzeile [illegible] Abendbl. [illegible] Reklamen [illegible] Familienanzeigen [illegible] — Anzeigen nehmen an: Unsere Expedition in Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. [illegible] Berlin: Leipz. Platz [illegible] Dresden-A.: Waisenhausstraße [illegible] München: [illegible] Offenbach: [illegible] Stuttgart: [illegible] Fürth: [illegible] u. d. übrig. Agentur. u. d. Annonc.-Exped. Ferner in New York: 20 Broad Street.

Verlag u. Druck der Frankfurter Societäts-Druckerei (Gesellschaft m. beschr. Haftung).

Der Krieg.

Ein Wort für das Elsaß.*)

In diesen großen Tagen, da das einigende Band flammender Liebe zum gemeinsamen Vaterlande alle Deutschen ausnahmslos umschlingt, erfüllt es mit um so brennenderem Schmerz, wenn gerade jetzt Stimmen der Abneigung und des Vorwurfs gegen uns Elsässer laut werden. Den Anlaß dazu boten Berichte, wonach elsässische Franktireure auf deutsche Truppen geschossen haben sollen, Behauptungen, die, wenn sie richtig wären, den Unwillen und Zorn ganz Deutschlands mit Recht hervorrufen müßten. Glücklicherweise sind diese Angaben aber nicht zutreffend, und von gewiß autoritativer militärischer Stelle sind sie auch als unzutreffend gekennzeichnet worden. Ich möchte nun meine Stimme erheben, um zu erklären, daß das Elsaß in diesen Tagen eher das höchste Lob von allen deutschen Patrioten verdient als Tadel.

Was zunächst den Vorwurf des Schießens aus Häusern anlangt, so ist die allergrößte Vorsicht geboten, bevor man solche Vorwürfe als nachgewiesen annehmen darf. Aus Berichten von Augenzeugen weiß ich, wie leicht solche schrecklichen Beschuldigungen suggestiv entstehen können, und wie unberechtigt sie zumeist sind. Von einem Herrn, der in der Schlacht bei Sennheim von einem Sanitätsauto aus das Gefecht miterlebte, wurde glaubwürdig erzählt, daß Gewehrkugeln kämpfender Soldaten Ziegelsteine auf Dächern trafen, daß dann Teile dieser Ziegel unter Knallen zertrümmert wurden und auf die Straße fielen, was dann die Truppen vielfach zu der irrigen Meinung führte, es sei aus dem Hause geschossen worden. In Schönau bei Schlettstadt, um ein anderes Beispiel zu zitieren, ging beim friedlichen Durchzug deutscher Truppen ein Schuß im Dorfe los und verletzte vier Soldaten. Auch hier meinte man zunächst, es sei aus einem Hause geschossen worden und leitete die strengste Untersuchung gegen einen armen Gastwirt ein. Andern Tags stellte sich dann heraus, daß der Schuß aus einem Gewehr eines Soldaten losgegangen war, der die Waffe nicht gesichert hatte.

Auf derartige außerordentlich zu bedauernden Irrtümer ließe sich sicher die Mehrzahl aller Fälle zurückführen, in denen verräterisches Treiben der Einwohner angenommen wurde. Vor allen Dingen sollte in keinem Falle in der Oeffentlichkeit der todbringende Vorwurf erhoben werden, es sei aus Häusern geschossen worden, wenn nicht der Fall klar nachgewiesen ist.

Es soll nicht geleugnet werden, daß an einem größeren Platze, von Gesindel, das aus Belfort ausgewiesen war, vielleicht aus Häusern auf die Deutschen geschossen wurde, aber für solch verbrecherisches Gesindel ist das Elsaß nicht verantwortlich. Es liegt dem Elsässer durchaus fern, derartige Scheußlichkeiten zu unternehmen und für Einzelheiten nun das ganze Elsaß verantwortlich zu machen, ist ein Frevel, der nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Soweit wirklich geschossen wurde, dürften es in nicht bewiesenen Fällen französische Soldaten gewesen sein, die sich in Zivilkleidung gesteckt hatten. Wie loyal sich das Elsaß benommen hat, beweisen seine 90 000 Kriegsfreiwilligen, beweisen täglich die Heldentaten elsässischer Soldaten und Matrosen, die mit Begeisterung unter der deutschen Fahne fechten. Wie sehr sich das Elsaß bewährt, dafür ist auch ein Beispiel die hervorragende Haltung der sonst so verschrienen Stadt Colmar, in der die gesamte, insbesondere auch die altelsässische Bevölkerung den durchziehenden Truppen die glänzendste Verpflegung zuteil werden ließ. Die bayerischen Landwehrleute, die wochenlang in Colmar lagen, sind von der Aufnahme, die sie dort gefunden haben, geradezu begeistert gewesen, und ihr Befehlshaber Generalmajor Eichhorn hat der Bevölkerung auch offiziell den Dank der Truppen ausgesprochen. Wie dort die Bevölkerung denkt, zeigt sich in der einmütigen Verurteilung der Schandpolitiker Wetterlé, Blumenthal, Helmer und Waltz, die gelyncht würden, wenn sie sich in Colmar wieder einmal sehen ließen. Es sind auch nicht die geringsten Kundgebungen erfolgt, als französische Patrouillen in die Stadt kamen, dagegen wurden die deutschen Soldaten wieder stürmisch begrüßt. Daß in manchen elsässischen Dörfern auf der Heerstraße, wo wochenlang zehntausende von Soldaten durchzogen, die armen Bauern für die Soldaten nicht viel mehr tun konnten, ist selbstverständlich. Auch hieraus ist, ohne daß man darüber nachdachte, der elsässischen Bevölkerung mancher Vorwurf gemacht worden. Aber wer kann mehr geben, als er hat?

Bringt dem Elsaß gerade jetzt Vertrauen entgegen! Es wird auf fruchtbarsten Boden fallen und die letzte von gewissenlosen Politikern verführte Seele auch von innen heraus für das Deutschtum gewinnen, für das Deutschtum, dessen glänzende Waffentaten sowieso schon den echten Elsässer begeistern. Und nur noch solches Vertrauen, für das der spröde Elsässer so empfänglich ist, und keine vergiftenden Verallgemeinerungen mehr, dann ist die elsässische Frage auch in dieser Hinsicht endgültig gelöst.

Dr. Ernst Hochschild, Colmar i. E.

*) Wir gewähren der nachfolgenden Zuschrift die Aufnahme um so lieber, als die Gerüchte und Mitteilungen über deutschfeindliches Verhalten gewisser elsässischer Kreise inzwischen auch durch Erklärungen der maßgebenden militärischen Stellen widerlegt worden sind und damit festgestellt ist, daß die elsaß-lothringische Bevölkerung in ihrer Gesamtheit — die wenigen Leute wie Wetterlé und Konsorten ausgenommen — in diesen schweren Tagen in voller Treue und opferbereit bis zum letzten Atemzuge zum deutschen Vaterlande steht. D. Red.

Die gefangenen Muselmanen.

Z Konstantinopel, 6. Septbr., 10 N. (Priv.-Tel.) Der vom „Tanin" mitgeteilte Entschluß des deutschen Kaisers, die zahlreich unter den französischen Gefangenen befindlichen algerischen und tunesischen Muselmanen in Freiheit setzen und nach dem Sitz des Kalifates geleiten zu lassen, macht hier ungeheuren Eindruck.

Frankreich beruft die Jahresklasse 1915 ein.

Paris, 7. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Gestern ist ein amtliches Dekret veröffentlicht worden, das bestimmt, daß die Jahresklasse 1914 ausgebildet, nach Verlauf von einigen Monaten mobilisiert und sofort durch die Jahresklasse 1915 ersetzt wird, die ihrerseits in der Weise ausgebildet wird, daß sie, sobald dies irgend möglich ist, ohne Verzug ins Feld rücken kann.

Eine Erklärung Salandras.

Rom, 7. Septbr. (W. B.) Dem „Corriere d'Italia" zufolge erklärte der Ministerpräsident Salandra, die gegenwärtig vorhandenen Truppen genügten zur Gewährleistung der Neutralität. Eine allgemeine Mobilmachung erfolge nicht.

Die Politik am Balkan.

○ Mailand, 6. Septbr. (Priv.-Tel.) Das Blatt „Secolo" läßt sich aus Bukarest melden, Rumänien habe den Vorschlag Talaat Beys, mit Bulgarien und der Türkei ein Bündnis zu schließen, abgelehnt. (Wir haben keinerlei Bestätigung dafür, daß diese unter dem Einfluß Frankreichs entstandene Meldung des italienischen Blattes richtig ist. Wenn aber die rumänische Regierung tatsächlich ein offizielles Bündnis abgelehnt haben sollte, so würde dieser Entschluß der vorsichtigen Form der rumänischen Politik entsprechen, ohne irgend etwas darüber auszusagen, was Rumänien letzten Endes tun wird. D. Red.)

Aus Belgien.

(In einem Teil der letzten Ausgabe bereits mitgeteilt.)

London, 7. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Aus Ostende wird gemeldet: Ein Teil des Landes, besonders Mecheln, ist von den belgischen Genietruppen unter Wasser gesetzt worden. Termonde wurde geräumt. Reservisten aus Lille erzählten, das Land sei mit einer Kriegskontribution von 200 Millionen Francs belegt worden. In Lüttich beginne sich Mangel an Nahrungsmitteln fühlbar zu machen. Gestern wurde aus einer „Taube" eine Bombe geworfen, die aber keinen Schaden anrichtete. Heute früh flog eine „Taube" in großer Höhe über die Stadt Gent, aus der zwei Bomben geworfen wurden. Die erste fiel auf das Dach einer Schlosserwerkstatt in der Rue Bienfaisance, die zweite auf den Boulevard des Hospices. Es wurde nur Materialschaden angerichtet.

Die Kämpfe im Südosten.

Wien, 7. Septbr., 10 V. (Priv.-Tel.) Der Brigadekommandeur Generalmajor Emil Herzberg in Trient ist in Rußland gefallen.

Der bekannte Kriegsberichterstatter Freiherr Binder-Kriegelstein wurde, wie Grazer Blätter melden, bei der Ausübung von Samariterdiensten an der russischen Grenze von einem russischen General erschossen.

Ein neuer Gewaltstreich Englands.

Z Konstantinopel, 7. Septbr., 10.55 V. (Priv.-Tel.) Der englische Kommandant in Kairo belegte den Reservefonds der ägyptischen Dette Publique mit Beschlag, ferner die flüssigen Fonds der dortigen Nationalbank und des Finanzministeriums, insgesamt acht Millionen Pfund Gold, die mit einem Spezialschiff nach London gesandt wurden. Für den Gegenwert wurden Zwangsnoten ausgegeben.

Ein englischer Torpedojäger in Nöten.

○ Mailand, 6. Septbr., 8 N. (Priv.-Tel.) Der englische Torpedojäger „Hussar" ist in Brindisi auf der Flucht vor österreichisch-ungarischen Torpedojägern eingelaufen.

Auf eine Mine gestoßen.

h London, 7. Septbr. (Priv.-Tel., indirekt.) Die Admiralität gibt bekannt, daß der Passagierdampfer „Runo" von der Wilsonlinie am 5. September nachmittags in der Nähe der englischen Ostküste auf eine Mine gelaufen und gesunken sei. Die Bemannung und Passagiere seien gerettet worden, ausgenommen 20 Russen, die aus Paris geflüchtet waren.

Abreise von Japan.

Berlin, 7. Septbr. (W. B. Amtlich.) Die Mitglieder unserer Botschaft in Tokio und der Konsulate in Japan sind am 31. August mit dem amerikanischen Dampfer „Minnesota" nach den Vereinigten Staaten abgereist.

Der Kraftwagen im Feldzug.

(Von unserem Berichterstatter für den westlichen Kriegsschauplatz.)

Großes Hauptquartier, 2. Septbr.

Zum ersten Male wurde in einem großen europäischen Kriege dem Kraftfahrzeuge in seinen verschiedenen Formen Gelegenheit gegeben, seine Kriegsbrauchbarkeit nachzuweisen und man kann bereits heute das Gesamturteil dahin zusammenfassen, daß für die moderne Kriegführung der Kraftwagen ein geradezu unentbehrliches Hilfsmittel geworden ist.

Die Personenwagen sind zunächst in größere Gruppen für die höheren Stäbe zusammengefaßt worden und es hat sich als sehr zweckmäßig, besonders in dem recht bergigen Gelände Belgiens, den Vogesen und in Luxemburg erwiesen, diese Stäbe durchweg mit starken und mittleren Wagen auszurüsten, die in den Bergen rasch vorwärts kommen und in der Ebene eine hohe Geschwindigkeit zu entfalten imstande sind. Vermöge dieser Eigenschaften ist es den Stäben stets möglich gewesen, erst ihre Massen in Fluß zu setzen und die Durchführung der erteilten Befehle zu überwachen, aber trotzdem rasch wieder vorn zu sein. Die schwächeren Personenwagen sind als Begleitwagen der Kolonnen, als Fahrzeuge für Eisenbahn- und Telegraphentruppen eingeteilt, oder dem Roten Kreuze überwiesen. Dank der vorzüglichen Etappenorganisation hat es bisher nirgends Schwierigkeiten wegen der Benzin- und Pneumatikversorgung gegeben. Uebrigens hat man auf den vorzüglichen breiten Chausseen Frankreichs, die fast nirgends aufgerissen waren, hin und wieder auch Automobilpatrouillen vorgetrieben und zwar mit gutem Erfolg. Allerdings ist dabei immer die Voraussetzung, daß vorzügliche breite Chausseen vorhanden und die Fahrer ausgesuchte Leute sind, da es unter Umständen darauf ankommt, die Wagen schnell der Gefahr wieder zu entziehen. Man nimmt daher zu diesem Zweck am liebsten kurze Wagen von hoher Geschwindigkeit, weil diese am besten zu wenden sind. Ebenso fand, was irgend nur verfügbar war, nach den großen Schlachten zum Rücktransport der Verwundeten Verwendung, um so diese möglichst schnell aus den Feldlazaretten abzuschieben und in der Heimat in gute Pflege zu [bringen].

Zum Transport der Verwundeten fanden auch Ausflugswagen und Automobilomnibusse Verwendung, die eine bedeutende Anzahl von Plätzen zum Transport Leichtverwundeter bieten. Für Schwerverwundete waren außer den Spezialsanitätswagen ebenfalls eine Anzahl Automobilomnibusse für die Aufnahme von Bahren eingerichtet worden. Aber auch jedes andere Automobil, gleichgültig, welcher Bauart, wurde bei dieser Gelegenheit zu dem vorerwähnten Zwecke herangezogen.

Ich komme nun zu den Lastautomobilen. Hier sind eine Reihe Spezialfahrzeuge zu erwähnen. Spezialwagen des Großen Generalstabes zum Transport von Kartenmaterial und anderem notwendigen Operationszubehör und die Begleitwagen der Luftfahrzeuge, Fliegerwagen für die Fliegerabteilungen als fahrbare Werkstätten eingerichtet und mit Reserveteilen ausgestattet, Wagen mit Gasflaschen für die Lenkballons, Scheinwerferwagen und Telegraphenwagen sowie Telefunkenfahrzeuge. Alle diese Fahrzeuge gehören dem Typ des leichten Einzelladers dem 3 t Wagen, der große Beweglichkeit mit genügender Ladefähigkeit verbindet. Bei den Kolonnenfahrzeugen müssen wir unterscheiben zwischen denjenigen Kolonnen, die während des Kampfes bis nahe an das Schlachtfeld herangezogen werden und denen, die nach der Schlacht gebraucht werden. Zu ersteren gehören vor allem die Munitionskolonnen, die dazu bestimmt sind, den Schießbedarf der Munitionsstaffeln, welche die Truppen begleiten, aufzufüllen. Auch hierfür hat man es vorgezogen, vor allem leichtere Typen zu verwenden, da die Einzellader im Stande sind, auch kleineren Verbänden ohne Umladung direkt ihre Munition zuzuführen. Außerdem läßt sich mit ihnen auf der Fahrt zum nächsten Munitionsdepot und zur Truppe eine höhere Marschgeschwindigkeit herausholen. Die

Galizien und der erste Sieg.

Oesterreichisches Kriegspresse-Quartier, 25. August.

Fast leer rollt der Zug, der mich mit wenigen anderen Berichterstattern nachträglich ins österreichische Kriegspresse-Quartier bringen soll, durch die weite Ebene. Natürlich wird kein Fahrziel angegeben; der Ort heißt sozusagen: „gegen Rußland". Diesen Namen kann man allerdings auf keiner Landkarte finden, indes, er entspricht nicht bloß unserer eigenen Stimmung, sondern auch jener der endlosen Landschaften, die wir durchfahren. Hier sind eben in unvergeßlichen Tagen und Wochen die großen Heere durchgezogen, die überall jubelnd empfangen wurden. Ein Nachklang jenes Jubels liegt noch in der Luft: man sieht die mächtigen Tische, von denen das Volk seinen Soldaten die Gaben zutrug, und Frauen und Mädchen kommen noch immer auf den Bahnhof, bringen Fleisch, Speck, Früchte, Zigarren, Blumen und scheinen traurig, daß sie nun nicht mehr spenden können, daß es an Kriegern nunmehr fehlt. Denn diese Männer sind ja schon alle hindurchgezogen durch das viele hundert Kilometer lange Spalier ihrer Liebe und Sorgfalt, stehen jetzt schon im Gefechte und Kampf. Wir bekommen ihre letzten Gaben, und eine jede, ob Dame oder Zigeunerin, erzählt uns von dem Manne, für den sie hofft, betet, zittert. An uns vorüber aber fährt fast ununterbrochen ein eindrucksvoller Zug, der zugleich von der Größe dieses Krieges wie von der Größe der österreichischen und ungarischen Begeisterung erzählt: die leeren Waggons, die zurückrollen, Tausende und wieder Tausende im Laufe von zwei Tagen. Sie tragen noch die Zeichen des großen Vertrauens, des heroischen Aufschwunges auf ihrem ruhigen Eisen, und es ist zugleich rührend und erhebend, dem Stolze und dem männlichen Zorne gegen den Feind nachzuspüren, der den toten Waggons und Lokomotiven noch einen Hauch des ungestümen Lebens leiht, das sie eben noch in sich bergen und weiter trugen. Die Blumensträuße an den Eisenstangen sind nun freilich schon ein wenig verwelkt, aber das Gefühl, das sie anheftete, es blüht noch. Und auch die Inschriften aus Kreide sind da und dort schon verwischt, vom Regen verwaschen. Was tut's? Sie sind ja in die Herzen geschrieben. Manchmal prägt sich in Wort und Zeichnung ein einfaches, naives Volkstalent aus, eine Unmittelbarkeit des Ausdrucks, die dem Volkslied verschwistert ist. Und Gedichte wie Aufrufe sind in allen Sprachen der Monarchie, deutsch, ungarisch, polnisch, tschechisch von ungelenken Händen mühselig hingemalt. Jetzt rollen die Kriegswagen einsam zurück, die Männer indes, die hier schrieben und zeichneten, sie müssen in Märschen, hinter Erdgräben, mit Bajonett und Gewehr die Wahrheit dessen erweisen, was ihre Hand versprochen. Aus der weißen Kreide wird rotes Blut.

Dann sind wir endlich in Galizien, und hier spüren wir gleich, dies ist eine andere Welt, und wir sind dem Feinde näher, es ist, als ob wir den dicken, bösen Atem Rußlands schon riechen könnten. Die Leute hier sind ja die Nachbarn, und was wir bloß in Zeitungsblättern gelesen, das haben ihre nächsten Angehörigen und Volksgenossen am eigenen Leibe erlitten. Wenn man sie fragt, so flüstern sie kaum, so schrecklich sind die Greuel, die sie zu berichten haben. Und es ist rührend zu sehen, mit welcher Inbrunst sie den Soldaten und Offizieren nachblicken; die sind ja nunmehr ihre einzige, freilich starke Bürgschaft, daß die Kosaken nicht einbrechen, ihre Dörfer und Städte nicht in Flammen aufgehen, ihre armseligen, dürftig genährten Leiber nicht von tierischer Grausamkeit zerrissen werden. Je näher wir Rußland kommen, desto ärmer, gedrückter das Volk. Ein trüber Ausdruck von dumpfem Schmerz auf den polnischen Gesichtern, das Leid und der Druck von vielen Jahrhunderten Schmach und Unterdrückung in den traurigen Gestalten der Ghettojuden. Sie spähen in unseren Mienen, ob sie wenigstens ihres bißchen Armut sicher sind, ob Mord und Brand nicht über sie herfallen werden.

Im Grafenschloß. Die weiten Plätze des vornehmen Parkes von einer bunten Menge von Offizieren und Berichterstattern erfüllt. Die Journalisten interessieren wenig; es ist der Krieg, nicht die Korrespondenten, die man sucht. Automobile mit Kurieren knattern staubüberdeckt herbei. Und draußen vor dem Portale stehen die polnischen Juden in ihren langen Kaftans, die bleichen Gesichter von ungeschorenen Bärten überwachsen. Auch die kleinen Jungen tragen schon die Schläfenlöckchen geringelt, gehen in denselben düsteren langen schwarzen Röcken wie die Alten, und sie scheinen auch kaum jung, sie haben in ihren Mienen den gleichen traurigen Ernst wie ihre Väter, große, spürende, sengende Augen, die von sehr viel ererbtem Leid wissen. Schwermütig, wie benommen, fast erschreckend still, so starren sie auf uns, möchten so gerne fragen und wagen es nicht. Aus dieser kleinen galizischen Judenstadt sollen allein achtzig Menschen unter den Fahnen stehen. Aber nicht dies allein bewegt sie; hier sind ja alle unter der Gefahr des Feuers, wenn das riesige, böse Tier jenseits der Grenze nicht gezähmt und gebändigt wird. Alle hoffen, aber sie sind so arm, daß sie sich nicht einmal recht zu hoffen trauen. So starren sie her auf das Schloß, zu uns, wohin die Nachrichten kommen, der Telegraph, die Kuriere Botschaft sagen. Aber noch wissen sie, wissen wir nichts. Noch liegt das Schweigen schwer auf allen wie ein dunkler Mantel.

Da läuft ein Offizier durch die Bäume zu einer Gruppe von Journalisten. Noch bevor er den Mund öffnet, weiß man, er bringt gute Botschaft. Man sieht den Mann zum ersten Male, aber die Anspannung des Wartens war so groß, daß man ihn mit dem Blicke schon verschlingt, ehe er zu uns kommt, und man fühlt, daß man ihn nie vergessen wird, denn er bringt irgend eine Kunde, die uns froher und freier macht, unsere Zuversicht bestärkt. Er ist da, und er bestätigt unsere Erwartung: ein Sieg. Nein, eigentlich sogar zwei Siege! Vormarsch über die Lysagura. Schon haben die Oesterreicher den halben Weg zwischen Krakau und Iwangorod durchschritten. Dann: zwei russische Armeekorps geschlagen, über dreitausend unverwundete Gefangene, Geschütze, Maschinengewehre. Eigentlich sagt er das alles noch nicht, er erzählt nur von einer „guten Nachricht", die bereits da ist, uns in einer Stunde amtlich verkündigt werden soll. Aber wie unerträglich lang ist eine Stunde! Und man sieht, wie die Worte dem Boten auf der Zunge brennen. Da kommt auch schon ein anderer Offizier, und nun sickert die Nachricht durch, nein, richtiger, sie durchbricht den Boden wie ein übermächtiger Quell. Und da erfährt man auch schon von dem Rückschlag des russischen Kavallerie-Angriffes gegen Rawaruska. Zwanzigtausend Mann geworfen! Die Augen glänzen. Wohl wissen alle hier, dies ist natürlich noch nicht die Entscheidung, kann es gar nicht sein. Aber nach manchen herrlichen Scharmützeln war dies da wie dort der erste große Kampf, und er bewies uns, was wir alle wußten und doch mit förmlichem Zweifel bestätigt hören wollten. Plötzlich aber dringt von draußen ein unbegreiflicher Lärm, den niemand vergessen kann, der ihn vernahm. Es schwingt über den riesigen Park, es erfüllt den glänzenden Sommernachmittag. Vor dem Portale staut sich die ganze kleine Judenstadt, es ist nicht etwa ein Haufe von Menschen, es ist alles, was hier nur kriechen kann, Alte, Kinder, Weiber. Irgendwie haben sie die Nachricht vom ersten großen österreichischen Sieg über die Russen erfahren, sie sprang über die Gitter des Grafenschlosses zu ihnen, und nun ist es wie Tollheit, ein rührender, lächerlicher und großartiger Rausch. Diese Menschen wissen noch nicht, wie man jubelt, ihr klägliches Leben hat es sie ja nie gelehrt. Ein Geheul ist ihr Jubel, ihr erster Jubel. Sie pressen und drängen sich vor dem Portal, phantastische, fremdartige Gestalten. Nun erscheinen die Offiziere vor ihnen, kommen eilends aus dem Schlosse und Parke herbei, und sie heben die Hände zu ihnen auf, die Kaftanjuden, wie zu helfenden Göttern. Rufe in jenem heiseren, gurgelnden „Jiddisch", das bis weit über Warschau hinaus ihre Sprache ist, begrüßen die Retter. Und ein Augenblick ist nun angebrochen, da jene Geduckten und Getretenen auferstehen und ihre Seele offenbaren. Der tiefe, glühende Sklavenhaß gegen die russischen Peiniger lodert auf. Ein Haufen von Jünglein zieht hinter der schwarzgelben Fahne, und die Alten beginnen einen Freudentanz wie wohl vor Jahrtausenden das Volk des Königs David, wenn ihr Feind geschlagen ward. Uralte Tempelgesänge, die sich Jahrtausende erhielten, werden laut. Und sie klingen als Huldigung zu den österreichischen Offizieren. Jehovas großer Zahltag kam: ihr stolzer Feind, der sie anspie und zertrat, ward besiegt. Der ohnmächtige Haß, den sie niederwürgen mußten, er steht auf all den armen Gesichtern. Sie singen, sie tanzen, ihre Brüder und Schwestern werden frei sein, können Menschen werden.

So feierte die kleine galizische Judenstadt Oesterreichs ersten großen Sieg über die Russen.

Ludwig Bauer, Kriegsberichterstatter.

Brief an einen holländischen Theologen.

Von **Paul Natorp**, Universitätsprofessor in Marburg.

Hochgeehrter Herr!

Ich beeile mich Ihrem Wunsche einer Aeußerung über den gegenwärtigen Krieg und besonders über die traurigen Vorgänge in Löwen zu entsprechen, indem ich Ihnen gern gestatte, von dieser Aeußerung, wenn es Ihnen der Mühe wert scheint, auch öffentlich Gebrauch zu machen.

Soll man über die Vorgänge in Löwen urteilen, so ist die erste Voraussetzung, daß über die Tatsachen Klarheit walte. Da aber stehen sich in unversöhnlichem Widerspruch gegenüber die offiziellen Darstellungen der belgischen und der deutschen Regierung. Nachdem aber in dem ganzen bisherigen Kriege die deutschen offiziellen Berichte über die Tatsachen sich in allen Punkten wahr, die der Gegenparteien sehr vielfach unwahr erwiesen haben, müßte man dem deutschen offiziellen Berichte Glauben schenken, auch wenn nicht zwei von ihm und von einander unabhängige Darstellungen von Geistlichen und Nonnen aus Löwen selbst, die Ihnen vielleicht bekannt sind (sie standen in der „Frankfurter Zeitung" und in der „Kölnischen Volkszeitung"), die deutsche Darstellung in allen Punkten bestätigt und durch interessante Einzelheiten vervollständigt hätten. Trotzdem (nach diesen Berichten) hervorragende Geistliche der Stadt, die man den Deutschen als Geiseln ausgeliefert hatte, darunter (wenn ich nicht irre) der Prorektor der Universität, die aufrührerische Bevölkerung dringend zur Ruhe ermahnten, unter Hinweis darauf, daß sonst sie selbst würden erschossen werden, wurde von den Leuten blind weiter gewütet, 24 Stunden hindurch wurde gegen das deutsche Militär nicht etwa regelrecht gekämpft, sondern aus dem Hinterhalt geschossen, Frauen und

Lastzüge sind vor allem zum Transport derjenigen Dinge bestimmt, welche die Truppe im Zustande der Ruhe braucht. Hierher gehört vor allem alles, was das Gebiet der Verpflegung umfaßt. Fourage, Mundvorrat, Ersatzausrüstung u. s. w. Aber auch Munition für die schweren Geschütze. Zum Transport der letzteren hat man auch die Dampfstraßenlokomotiven herangezogen, welche dabei den großen Vorteil bieten, daß sie mit Holz, Oel, Spiritus, kurz jedem brennbaren Material im Betriebe erhalten werden können, sodaß es also nicht nötig ist, Betriebsstoff besonders für sie mitzuführen. Sie eignen sich auch am besten als Vorspann für Benzintankwagen, da sie deren Ladung voll an Ort und Stelle abliefern, ohne von der Ladung zehren zu brauchen. Ueberhaupt ist die zwar langsam aber unbedingt betriebssichere Dampfstraßenlokomotive das beste Transportmittel, das für sehr schwere, unteilbare Lasten in Betracht kommt.

Die Motorradfahrer haben sich recht gut bewährt. Die Straßen bis in Frankreich sind ausgezeichnet und gerade das Motorrad ist infolge seiner Schmalheit am meisten befähigt, an marschierenden Kolonnen vorbeizufahren, ohne die Truppe zu behindern oder zu stören.

Walter Oertel, Kriegsberichterstatter.

Fürst Bülow über den Krieg.

Stockholm, 7. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Die Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ sowie die Zeitungen „Dagen“ und „Aftenbladet“ veröffentlichen ein Interview, das Fürst Bülow dem norwegischen Schriftsteller Björn Björnson gewährt hat. Der Fürst drückt in diesem Interview seine Ansichten über den weiteren Verlauf des Riesenkampfes, der jetzt die Welt mit Getöse erfülle, aus und kennzeichnet seine Ueberzeugung mit den Worten: „Wir werden siegen, weil wir siegen müssen! Das deutsche Volk erlag noch nie seinen Feinden, wenn es einig war, und niemals im Laufe seiner langen und wechselvollen Geschichte war es so einig wie heute!“ Der Fürst nimmt darauf Bezug, daß Deutschland in diesem Kriege auch für die europäische Kultur, ihren Fortbestand und ihre Zukunft kämpft, geht des weiteren auf Deutschlands Stellung zu den neutralen Staaten ein, um schließlich die Feinde Deutschlands zu kennzeichnen: Frankreichs Rachsucht, Rußlands panslawistische Ziele, Belgiens Torheit, Japans Heimtücke und Englands brutalen Konkurrenzneid. Von England, das uns Japan auf den Hals hetzte, sagte der Fürst: „Das war Hochverrat an der weißen Rasse. Es wird viel Wasser die deutschen Ströme herabfließen, bis der Deutsche das England vergißt, dessen Freundschaft von uns und in erster Linie von unserem Kaiser so beharrlich und ehrlich erstrebt wurde, mit dem wir so gut in Frieden und Freundschaft hätten leben können, wenn England uns nur den Platz an der Sonne gegönnt hätte, auf den das deutsche Volk ein Recht hat und den es sich, und wenn die Welt voll Teufel wär', nicht nehmen lassen wird. Aber glauben Sie mir: Wir werden das Feld behaupten, wir werden kämpfen, bis wir einen Frieden erlangen, würdig der Opfer, die unser Volk mit heiligem Ernste bringt!“

Eine Resolution.

Leipzig, 7. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Die Mitglieder der Vereinigung der Terrazzogeschäfte Deutschlands E. V. (Geschäftsstelle Leipzig, Kochstraße 124), die in ihrer Mehrzahl italienischer Herkunft sind, haben in ihrer am 5. September abgehaltenen Generalversammlung eine Resolution gefaßt, in der sie betonen, daß sie Deutschland kennen und schätzen gelernt haben, und in der sie ihre tiefste Entrüstung über die von deutschfeindlicher Seite ausgehenden Falschmeldungen zum Ausdruck bringen. Sie haben zwecks Stellungnahme geeignete Maßnahmen beschlossen und erbieten sich, jederzeit wahrheitsgetreue Auskünfte und von Italienern verfaßte Berichte zu liefern.

Karten von den Kriegsschauplätzen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn auch der Wunsch des großen Publikums nach brauchbaren Karten zur Verfolgung der Kriegsereignisse begreiflich sei, es doch im Interesse unserer Heeresverwaltung liegt, wenn Karten im Maßstabe bis zu 1:500 000 nicht dem Vertriebe übergeben werden, und daß nur solche Karten in den Maßstäben von 1:500 000 bis 1:1 000 000 vertrieben werden, welche keine die Interessen der Landesverteidigung des deutschen und österreichisch-ungarischen Reiches beeinträchtigenden Angaben enthalten, wie z. B. Befestigungsanlagen, Luftschiffhallen, stark hervortretende Eisenbahnlinien. Diejenigen Patrioten, welche sich bereits im Besitz von vorstehend erwähnten und ähnlichen Karten befinden, werden gebeten, dieses Material recht sorgfältig vor Diebstahl durch Spione zu schützen. Karten noch kleinerer Maßstäbe z. B. 1:1 250 000 und 1:2 000 000 können ohne Bedenken überlassen werden. Sollten bei einigen Firmen Zweifel entstehen über die Zulässigkeit des Vertriebes einer Karte, so wird gebeten, ein Probeexemplar an die Kartographische Abteilung des stellvertretenden Großen Generalstabes in Berlin, Moltkestraße 8, zur Prüfung einzusenden. Auch wird im Interesse des Vaterlandes von der gleichzeitigen Abgabe einer größeren Menge von Karten an eine einzelne Person gewarnt.

Eine Absage deutscher Kulturträger an England.

Berlin, 6. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Nachfolgende Erklärung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

„Unter einem nichtigen Vorwande, der am wenigsten vor der eigenen Geschichte standhält und der durch zahlreiche Dokumente in seinem wahren Wesen klargelegt wird, hat England uns den Krieg erklärt. Aus schnödem Neide auf Deutschlands wirtschaftliche Erfolge hat das uns bluts- und stammverwandte England seit Jahren die Völker gegen uns aufgewiegelt und sich besonders mit Rußland und Frankreich verbündet, um unsere Weltmacht zu vernichten und unsere Kultur zu erschüttern. Nur im Vertrauen auf Englands Mitwirkung und Hilfe konnten Rußland, Frankreich, Belgien und Japan uns den Fehdehandschuh hinwerfen. England vor allem trifft die moralische Verantwortung für den Völkerbrand, der furchtbares Unheil für Millionen von Menschen zur Folge hat und unerhörte Opfer an Gut und Blut fordert. Der brutale nationale Egoismus Englands hat ihm eine untilgbare Schuld aufgeladen. Wir sind uns wohl bewußt, daß hochbedeutende englische Gelehrte, mit denen die deutsche Wissenschaft in fruchtbarer Arbeit jahrelang verbunden war, gegen den frevelhaft begonnenen Krieg gesinnt sind und sich gegen ihn ausgesprochen haben. Gleichwohl verzichten in deutschem Nationalgefühl diejenigen von uns, welchen Auszeichnungen von englischen Universitäten, Akademien und gelehrten Gesellschaften erwiesen worden sind, hierdurch auf diese Ehrungen und die damit verbundenen Rechte.

Emil v. Behring (Marburg a. L.), August Bier (Berlin), Moritz Cantor (Heidelberg), Vincenz Czerny (Heidelberg), Alfred v. Domaszewski (Heidelberg), Paul Ehrlich (Frankfurt a. M.), Wilhelm Erb (Heidelberg), Rudolf Eucken (Jena), Wilhelm Alexander Freund (Berlin), Max Fürbringer (Heidelberg), Ernst Häckel (Jena), Engelbert Humperdinck (Berlin), Josef Kohler (Berlin), Leo Königsberger (Heidelberg), Willy Kükenthal (Breslau), Paul Laband (Straßburg i. E.), Philipp Lenard (Heidelberg), Max Liebermann (Berlin), Franz v. Liszt (Berlin), Hermann Oppenheim (Berlin), Wilhelm Rein (Jena), Jakob Riesser (Berlin), Fritz Schaper (Berlin), Otto v. Schjerning (Großes Hauptquartier), Gustav Schwalbe (Straßburg i. E.), Rudolf Sturm (Breslau), Adolf Wagner (Berlin), August Weismann (Freiburg i. Br.), Anton v. Werner (Berlin), Wilhelm Wundt (Leipzig), Rudolf Kobert (Rostock).“

(Weitere Unterschriften sind zu richten an Professor J. Schwalbe, Charlottenburg 4.)

Fürsorge und Liebestätigkeit.

Graf Hülsen und das Kaiserwort: „Ich kenne keine Parteien mehr“.

Eine Berliner Korrespondenz schreibt:

Zu den Ständen, die durch den Krieg in die größte Notlage gekommen sind, gehört zweifellos der Schauspielerstand, und man müßte sich daher der Erwartung hingeben, daß die ihm nahestehenden Organisationen jetzt gemeinsam darauf bedacht wären, der Notlage abzuhelfen. Es kommen zwei Organisationen dafür in Frage, der Verein der Direktoren, das ist der Deutsche Bühnenverein, und der Verband der Schauspieler, das ist die Bühnengenossenschaft. Leider besteht aber zwischen beiden ein alter Kampf und es ist bedauerlich, daß der Präsident des Bühnenvereins, der Generalintendant der preußischen Hofbühnen, Graf Hülsen, sich nicht entschließen kann, jetzt das Kampfbeil zu begraben. Entgegen dem Kaiserwort „Ich kenne keine Parteien mehr“ behandelt er auch jetzt noch die Bühnengenossenschaft als feindliche Partei und verhindert dadurch das Zusammenarbeiten zwischen der Organisation der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber im Bühnenleben. So hat er z. B. untersagt, daß Mitglieder der Berliner Hofbühnen bei Wohltätigkeitskonzerten der Bühnengenossenschaft mitwirken. Der „Neue Weg“ (das Organ der Bühnengenossenschaft) hat schon auf die Haltung des Grafen Hülsen hingewiesen — es wäre aber auch erwünscht, wenn in der weiteren Oeffentlichkeit zum Ausdruck gebracht wird, daß der Präsident des Deutschen Bühnenvereins der einzige Mann in Deutschland ist, der sich den Einigkeitsbestrebungen im inneren Leben der Nation entgegensetzt.

*

= **Berlin.** Der Allgemeine deutsche Sprachverein hat dem Roten Kreuz 10 000 Mk. überwiesen, wovon 2000 Mk. an die Hauptstelle des Roten Kreuzes in Oesterreich (Wien) abgeführt wurden.

F Krefeld, 3. Septbr. Der Verein der Textilindustriellen von M.-Gladbach und Umgebung bewilligte aus seinem Vermögen 60 000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter und Arbeiterinnen. — Kaisers Kaffeegeschäft in Viersen spendete für die Geschädigten in Ostpreußen 10 000 Mark.

= **München.** Der Kais. Königl. priv. „Gisela-Verein“, Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-Anstalt a. G., hat für patriotische Wohlfahrtszwecke in Deutschland und Oesterreich insgesamt 17 800 Mark bewilligt.

st Aus Mittelfranken. In den Nürnberger Kriegsvolksküchen wurden in den ersten 23 Tagen ihres Bestehens rund 104 000 Portionen verabreicht.

Besetzung von Samoa.

⊙ **Mailand, 6. Septbr.** (Priv.-Tel.) Aus London wird gemeldet, der deutsche Gouverneur von Samoa, welches am 29. August kapitulierte, ist als Gefangener nach den Fidschi-Inseln gebracht worden.

*

Die Besetzung von Samoa durch die Engländer hat ebensowenig wie diejenige von Togo für den Verlauf des Krieges und für den Kolonialbesitz selbst eine praktische Bedeutung, da die Entscheidung auf den europäischen Schlachtfeldern auch für den Kolonialbestand bestimmend ist. Deutsch-Samoa, das einen Flächenraum von 2573 Quadratkilometer hat, und dessen Hauptinseln Sawaii und Upolu sind, ist 1899 in deutschen Besitz gekommen. Die Bevölkerung zählt rund 35 000 Personen, darunter etwas über 500 Weiße, von denen aber nur 300 Deutsche sind. Da sich dort nur eine kleine Polizeitruppe befindet, war ein ernstlicher Widerstand natürlich nicht möglich.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin.** Der „Vorwärts“ schreibt: In der ausländischen Presse ist ein anonymes Manifest erschienen, das den Anschein erwecken soll, daß der deutsche sozialistische Leseklub in Paris „nach der allgemeinen Mobilisation“ Stellung gegen Deutschland genommen habe. Es muß festgestellt werden, daß sofort nach der Mobilmachung der Vorstand und die meisten Mitglieder des Leseklubs in die Heimat zurückgekehrt sind und keinerlei Manifest hinterlassen haben.

* **Bad Homburg.** Der Kurbetrieb in Bad Homburg wird voraussichtlich den ganzen Winter über offen bleiben. Es sind in der letzten Zeit viele Kurgäste eingetroffen. Eine große Anzahl Hotels bleiben geöffnet. Es finden täglich Konzerte statt und auch sonstige den Verhältnissen angepaßte Unterhaltungen.

h Mainz, 7. Septbr. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, verläßt der Gouverneur von Mainz, General v. Kathen, diesen Posten behufs anderer Verwendung. Sein Nachfolger ist General v. Bücking.

F München, 7. Septbr. (Priv.-Tel.) Der Zentrumsabgeordnete Loibl aus Neuenburg ist im Kampfe gegen Frankreich schwer verwundet worden und gestern in einem deutschen Lazarett seinen Wunden erlegen. Abg. Loibl hat ein Alter von 45 Jahren erreicht. Er gehörte der Abgeordnetenkammer seit 1905 an. Der Verstorbene war auch zweiter Präsident des christlichen Bauernvereins.

F München, 7. Septbr. (Priv.-Tel.) Der Meteorologe der Zugspitze Dr. E. Jaufmann wurde auf einer Ferienreise in Gibraltar von den Engländern gefangen genommen. Dort wurde er von seiner Frau getrennt und dann nach Süd-England gebracht, wo er, wie hiesige Blätter berichten, gefangen gehalten wird.

F München, 7. Septbr. (Priv.-Tel.) Im Alter von 86 Jahren ist der Gelehrte Hofrat Dr. Franz Binder gestorben. In Ehingen in Württemberg geboren, hat er jahrzehntelang mit dem bekannten Historiker Jörg gearbeitet. Lange Zeit hat der Verstorbene die Redaktion der „Historisch-politischen Blätter“ geleitet. In den letzten Jahren war Dr. Binder fast erblindet.

Stuttgart, 7. Septbr. (W. B.) Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker hat durch den Krieg einen großen Verlust erlitten: Sein ältester Sohn Karl v. Weizsäcker, Legationsrat im Auswärtigen Amt in Berlin, Oberleutnant der Reserve im Grenadier-Regiment Nr. 119, ist vor dem Feinde gefallen; er war 34 Jahre alt.

el Mannheim, 7. Septbr., 12.50 N. (Priv.-Tel.) Ueber den Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank, der als Kriegsfreiwilliger am letzten Montag zur Front abging, sind vom Schlachtfelde in Französisch-Lothringen widersprechende Nachrichten hierher gelangt. Nach einer Postkarte, die ein Kriegsteilnehmer an eine hiesige befreundete Familie sandte und die der „Mannheimer Generalanzeiger“ abdruckte, ist Dr. Frank am 3. September gefallen; die „Volksstimme“ dagegen schreibt, daß nach einer Mitteilung anderer Gefechtsteilnehmer Dr. Frank nur leicht verwundet sei.

Rom, 6. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia“ und „Messaggero“ melden: Der König hat heute die Minister zur Unterzeichnung von Dekreten empfangen. Der König leidet noch an der leichten Kontusion am Beine, die er sich während eines Spazierrittes zugezogen hat. Er wird in wenigen Tagen völlig wiederhergestellt sein.

Washington, 7. Septbr. (W. B. Nichtamtlich.) Staatssekretär Bryan beantragte einen Kredit von einer Million Dollar zu außerordentlichen Zwecken für die Vertretungen der Union im Auslande während des Krieges.

Der Verkehr.

(In einem Teil der letzten Ausgabe bereits mitgeteilt.)

Post nach der Rheinpfalz.

= **Berlin.** Die Beschränkungen des Postverkehrs mit der Rheinpfalz sind aufgehoben. Demnach werden verschlossene Postsendungen jeder Art, insbesondere auch Pakete, für Orte in der Rheinpfalz bei den Reichspostanstalten zur Beförderung wieder angenommen.

Postanweisungsverkehr.

× **Stockholm,** 4. Septbr. Der Postanweisungsverkehr zwischen Schweden und England ist laut Bekanntgabe der Postverwaltung aufgehört.

Die 18. preußische Verlustliste.

(Schluß aus dem Montag-Morgenblatt.)

Es bedeuten:

Einj. = Einj.-Freiw.	Hpt. = Hauptmann	schw. = schwer verw.
Fr. = Freiwill.	Joh. = Johann	Uo. = Unteroffizier
Fw. = Feldwebel	K. = Karl	v. = verwundet
Gfr. = Gefreiter	lv. = leicht verw.	V.-F. = Vizefeldwebel
Gr. = Grenadier	Lt. = Leutnant	vm. = vermißt
	Maj. = Major	V.-W. = Vizewachtm.
	O.-Lt. = Oberleutnant	W. = Wilhelm
	Rtm. = Rittmeister	Wm. = Wachtmeister

Infanterieregiment Nr. 83 (Cassel und Arolsen).

10. Komp. Karl Schäfer I., Oberkaufungen, lv.; Heinr. Lipper, Friedenhagen, tot; Friedr. Graf, Gernsdorf, lv.; Heinr. Peter, Rothenbeden, vm.; Friedr. Schlukebier, Niedermarolsberg, vm.; Herm. Schmidt, Waßenhausen, vm.; Heinr. Göbel II., Freienhagen, lv.; Christian Weißhaupt, Oberwarolsbern, vm.; Uo. Wilh. Eyeling, Bad Wildungen, tot; Tambour Karl Leithäuser, Obertiefe, lv.; Gefr. Ernst Finger, Immighausen, vm.; Friedr. Klein, Hagen, vm.; Gefr. Christian Wilke, Bernsdorf, vm.; Gefr. Friedr. Ziegler, Strothe, vm.; Einj. Gefr. Karl Schütte, Berghaim, vm.; Wilh. Brand, Braunsen, tot; Wilh. Butterweck, Braunsen, tot; Robert Hesse I., Eudek, vm.

11. Komp. Uo. Christian Schlömer, Twiste, vm.; Gottfried Habig, Lengenfelde, vm.; Friedr. Scholz, Gieselwerder, v.; Gefr. Albin Hammerschmidt, Judenbach, vm.; Karl Jöte, Münden, vm.; Gefr. Friedr. Krume, Braunsen, v.; Reimund Bieberbach, Langenbach, vm.; Konr. Kellner II., Ziegenhagen, tot; Heinr. Paul, Twiste, vm.; August Renner, Hagenau, tot; Adam Ziegler I., Nordhausen, vm.

12. Komp. Wilh. Wollmert, Oberkaufungen, v.; Max Scheffler, Gelenau, v.; Einj. Gefr. Herm. Kalchoff, Kapellkamp, lv.; Karl Rummel, Ammenhausen, tot; Wilh. Brandt, Schwarzfeld, tot; Karl Jäger I., Helsen, tot; Fritz Müller I., Gaufeld, tot; Ernst Rohrbach, Stärklos, tot; Gefr. Friedr. Freie, Gralsenberg, vm.; Gefr. Heinr. Rauch, Mengeringhausen, vm.; Einj. Adolf Stoll, Treysa, schw.; Edm. Pülscher, Wehlbrank, vm.; Wilh. Decker I., Dernbach, vm.; Karl Klein, Frankenberg, vm.; Heinr. Knak, Elben, vm.; Christian Müller, Frankfurt a. M., vm.; Friedrich Orf, Bernsdorf, vm.; Christ. Rettberg, Wetterburg, vm.; Karl Botken, Ellberg, v.; Heinr. Simshäuser, Nieder-Werbe, vm.; Friedr. Wagener I., Külte, vm.

Maschinengewehrkompanie. Gefr. Heinr. Walper, Rosenthal, tot; Karl Höse, Genlungen, lv.

Infanterieregiment Nr. 84 (Schleswig und Hadersleben).

5. Komp. Hornist Franz Stun, Klein-Schleten, schw.;

6. Komp. Uo. d. R. Jeppe Friedrich Lindeloff, Spandet, lv.; Gefr. Herb. Koch, Grünenplan, lv.; Wilh. Frederiksen Frank, Wiebeneren, schw.; Jens Lassen Jensen, Hadding, schw.; Niels Markussen Nielsen II., Hundegab, v.; Conrad Carl Wale, Feldstedt, lv.

7. Komp. Wilh. Rude, Fleisbarrie, tot; Josef Rogu, Manfome, schw.; Peter Hansen, Hammeleff, schw.; Niels Nielsen, Aarde, lv.; Hans Boh II., Sarzbüttel, lv.; Gfr. d. R. Herm. Bullerjahn, Kroschewitz, lv.; Herm. Stoslund, Andrup, lv.; Otto Albrecht, Fuchsbruch, lv.; Gfr. d. R. Wilh. Freese, Driesleferneuer, lv.

8. Komp. Gfr. Heinr. Schrader, Baden, lv.; Friedr. Petersen, Hadersleben, lv.

Infanterieregiment Nr. 88 (Hanau).

5. Komp. Uo. d. R. Richard Becker, Wichmannshausen, tot. Einj. Uo. Paul Tischbach, Hanau, tot. Gfr. Georg Müller, Schönberg, tot. August Liehr, Pfaffenwiesbach, tot. Gfr. Ludwig Freimann, Hanau, schw. Tamb. Emil Hilsper, Langenbrücken, schw. Heinr. Kuhlmann, Niederissigheim, schw. Wilh. Haas I., Langendiebach, schw. Karl Stenz, Marienberg, lv.

6. Komp. O.-Lt. Oskar Eger, Harburg (Pr.), lv. Einj. Uo. Aug. Otterbein, Hersfeld, tot. Uo. d. R. Rich. Guth, Bieber, tot. Friedr. Druß, Mosborn, tot. Julius Vetter, Niederdorfelden, tot. Joh. Kaas, Oberrammel, tot. Einj. Georg Steinbach, Friedewald, tot. Nikolaus Gerstung, Niederdorfelden, tot. Uo. d. R. Ludwig Isenburg, Weiterburg, tot. Einj. Uo. Herm. Bernsmüller, Elberfeld, lv. R. Robert Kramung, Darmstadt, lv. Fritz Kindel, Plaue, lv. Jakob Weber, Schlierbach, lv. Georg Ritter, Hochwang, lv. Heinr. Fink I., Bedmers, lv. R. Joh. Dönner, Marköbel, lv. Heinr. Willenbach, Gunsbacher, vm. Gfr. d. R. Heinr. Müller, Schlüchtern, lv. Gd. Frank, Kirchloh-Steinberg, schw. Wilh. Oestreich, Bachmann, schw. Wilh. Pfeiffer, Mittelsinn, schw. R. Sabel, Ausbachdorf, schw. Heinr. Denhardt, Schlüchtern, v. Emil Bellmer, Göschingen, schw. Wilh. Steinhauer, Frankfurt a. M., vm. Sebastian Eitel, R. Zehe, schw. Einj. Uo. Josef Wolf, Minbeden, schw.

7. Komp. Uo. Herm. Schmidt II., Gehnhäden, tot. Tambour Gefr. Anton Roth, Heldenbach, tot. Joh. Senz, Alzenheim, tot. Jakob Schönberger, Oberahr, tot. Heinr. Hofmann, Fürth, tot. Wilh. Zimmermann, Wiesbaden, tot. Hermann Steinberg, Hochwede, lv. Otto Paul, Geiger, lv. Jakob King, Baden, Württemberg, lv. Karl Schlegel, Ravolzhausen, schw. Gfr. d. R. Friedrich Schirg, Schlüchtern, lv. Joh. Stang, Schwarzenfels, lv. Aloysius Storch, Rittershausen, schw. Peter Köhler, Dürrenröth, lv. Heinr. Hartmeck, Dunbeingen, lv. Aug. Barth I., Dahlherda, lv. Ernst Peter, Breitscheider, lv. Johann Haag, Billetmegen, lv. Franz Graul, Bad Soden, lv. Anton Zimmermann II., Höim, schw. Karl Renz, Eichengrün, vm. Heinr. Ohl, Kilianstädten, vm. Adolf Krämer, Rodenbach, vm. Bruno Kleiber, Karlsruhe, Baden, schw. Wilh. Schmidt, Hanau, lv. V. Feldw. Otto Beh, Gadenbach, schw. Phil. Hörner, Oberbach, lv. Stephan Bender, Oberseden, schw. Gfr. Karl Ulmer, Waldkirch, schw.

8. Komp. Hpt. Karl Aickenbracht, Johannisburg, lv. Gfr. d. R. Jean Hassel, Wachenbuchen, tot. Uo. d. R. Friedr. Kiehling, Hanau, tot. Uo. d. R. Paul Weber, Bellersbingen, tot. Alfred Ulrich, Stendal, tot. Peter Bender, Marköbel, tot. Uo. Max Schwuchow, Hanau, lv. Gfr. Joh. Ries, Wittgenborn, lv. Karl Hübner, Bamberg, lv. Johann Probst, Nürnberg, lv. Einj. Gfr. Kurt Knobloch, Frankfurt a. M., lv. Herm. Stoll, Frankfurt a. M., schw. Joh. Stephan, Seckbach, Frankfurt a. M., lv. Jos. Graß, Bischbach, lv. Nikolaus Knöll, Wolfrath, lv. Andreas Roth, Hanau, lv. Gfr. d. R. Jos. Schaffrath, Bombern, lv. Gfr. d. R. Fritz Roth, Hanau, lv. Gfr. d. R. Heinr. Pfeiffer, Hanau, lv. Ludw. Franz, Frankfurt a. M., lv. Rich. Wagener, Ober-Dürrbach, vm. Gefr. d. R. Heinrich Köhler, Himmerode, vm. Christ. Hering, [illegible], vm. Robert Hohmann, Florenberg, vm. Gfr. d. R. Julius Schüler, Gelben, vm. Bernh. Bennert, Nieder-Rodbach, vm. Joh. Gieß, Ober-Salzbach, vm.

Infanterieregiment Nr. 95 (Gotha, Hildburghausen, Coburg).

1. Komp. Ferd. Dunkel, Wechmar, schw.

2. Komp. Uo. d. R. Gustav Braun, Grubmeisbach, lv. Paul Stegmann, Schönau a. d. H., vm.

3. Komp. Lt. Andreas von Auled, Gleiwitz, lv. Oskar Ortlepp, Herrenhof, schw. Ottmar Stoll, Vierhütt, schw.

4. Komp. Huldreich Grell, Alshara, vm. Gfr. Aug. Dorr, Neuendorf, vm.

6. Komp. Aug. Metzger, Lochbach, vm.

9. Komp. Hpt. Hans Witte, Blankenburg, tot. Karl Trebsdorf, Kranichfeld, tot. Gustav Probst, Almerswind, tot. Tambour Lorenz Franz, Einberg, tot. Martin Ehrhardt, Mengersgereuth, lv. Moritz Hermann, Oberneubrunn, schw. Günther Nächterlein, Wiesen, schw. Aug. Lutz, Einberg, schw. Franz Schönfelder, Neustadt, schw. Karl Biernetzel, Eichhof, schw. Julius Wachsmann, Moggenbrunn, vm.

Ersatzbataillon Landwehrinfanterieregiment Nr. 110 (Rastatt).

2. Komp. Gfr. d. L. II. Heinr. Rebhod, Michelbach, lv.

Infanterieregiment Nr. 113 (Freiburg in Baden).

1. Komp. Jos. Daiger, tot. Uo. Schmeidhardt, tot.

3. Komp. Joh. Enderl, v. Uo. Franz Hagenmüller, v. Karl Winterhalter, v.

4. Komp. Karl Bremer, v. Einj. Uo. Anton Klein, v. Wilh. Rombach, tot.

Stab des II. Bataillons. Maj. v. Langsdorff, tot.

7. Komp. Gfr. d. R. Wilh. Heth, v. Wilh. Krüger, v. Gfr. Philipp Schenermann, v.

8. Komp. Lt. d. R. Kurt Leinweber, v. Dietsche, tot. Gfr. Alois Hug, v. Aug. Wagner, tot.

11. Komp. Hans Wiemeister, tot.

12. Komp. Lt. d. R. Felix Becker, v. Ernst Merkel, v.

Ohne Kompanieangabe. Hpt. Habemann, tot. Lt. von Langsdorff, tot. Lt. August Leimenstoll, v.

Leibgardeinfanterieregiment Nr. 115 (Darmstadt).

8. Komp. Offizierstellv. Reinhold Bauer, v.

12. Komp. Paul Abel, v.

Infanterieregiment Nr. 138 (Mörchingen).

12. Komp. Kemper, Essen, tot.

Ohne Kompanieangabe. Becker, Bingerwald, tot. Wallendt, tot.

Infanterieregiment Nr. 143 (Straßburg i. E. und Mutzig).

Stab. Oberst von Petersdorf, tot.

1. Komp. Gfr. Wilh. Hardtwald, v. Stephan Höhner, v. Uo. Rudolf Ebersholt, Emil Weinbrecht, v.

2. Komp. Emil Homberger, v. Iltis, v. Reinhold Kramp, v. Sergeant Mitucke, v.

3. Komp. Christian Dahl, v. Fritz Kuhn, v. Fritz Kühn, v. Wilh. Meier, v. Sergeant Nowack, v. Georg Poulus, v. Gfr. d. R. Peter Schall, v. Franz Weidemann, v. Karl Wagner, v.

4. Komp. Kapitänleutnant Stephan Balach, v. Josef Aitl, v. August Stoll, tot. Hubert Gabelsberg, v.

5. Komp. Georg Grab, v. Alfred Kopp, v. Wendelin Schreiber, v. Wilh. Beyer, v. Franz Tataka, v.

6. Komp. Johann Stremmer, v. Gfr. Joh. Zimmermann, v.

7. Komp. Emil Strenger, v.

8. Komp. Lt. d. R. Joseph Albering, v. Paul Filder, v. Peter Hof, v. Eugen Merk, v. Joh. Marbach, v.

9. Komp. Rubey, v. Gfr. d. R. Lorenz Deckert, v. Philipp Hörmel, v. Karl Greiß, v. J. Schien, v.

10. Komp. Hpt. Werner Diele, v. Gfr. d. R. Jakob Hess, v. Fritz Kemmer, v. Josef Kamp, v. Gfr. Fritz Frick, v. Jakob Konig, v. Josef Thomas, v.

11. Komp. Brienen, v. Gustav Dominik, tot. Albert Müller, v. Pius Bühler, v.

Mädchen haben sich mit zum Teil scheußlichen Grausamkeiten beteiligt, bis endlich die Deutschen durch ein freilich hartes Vorgehen sich Ruhe verschafften. Ich muß Sie bitten, als Vorgehen sich Ruhe verschafften. Ich muß Sie bitten, als wenigstens die neue, ausführlichere amtliche Darstellung zu lesen; sie steht u. a. in der „Frankfurter Zeitung“ vom 5. September, Erstes Morgenblatt, ist übrigens vom deutschen Konsul in Rotterdam dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ übergeben worden, also gewiß in niederländischen Zeitungen leicht zu finden.

Sie appellieren an meine Ihnen bekannten ethischen Ueberzeugungen. Ich danke Ihnen für das edle Zutrauen, das in diesem Appell liegt. Nach diesen meinen Ueberzeugungen würde ich nicht zögern, das Verhalten der Deutschen in Löwen zu verurteilen, wenn es einen überlegten Racheakt darstellte. Denn ich halte jede Rache, als solche, für unsittlich. Zwar auch dann würde ich fragen, ob die an sich verwerfliche Tat nicht bei der gegebenen Lage eine mildere Beurteilung zulasse; wie ich sie selbst dem nicht mehr menschlichen Verhalten vieler Belgier nicht versage, wie auch viele unserer Krieger selbst sie ihm nicht versagen. Es ist die alte schwere Frage: es heißt wohl: „Du sollst nicht töten,“ und doch kann jeder in die traurige Lage kommen, töten zu müssen. So stehen Pflichten gegeneinander im Krieg. Da die feinen Grenzen des sittlich noch Zulässigen, noch Menschlichen in jeder schweren Lage augenblicklich zu finden und einzuhalten, fordert etwas mehr, als man selbst von ruhigen, ihre Nerven in der Gewalt habenden, an eiserne Disziplin gewöhnten Männern wie den deutschen Soldaten, geschweige von Löwener Zivilisten vielleicht unterster Bildungsstufe erwarten darf. Aber nach den klaren Berichten handelte es sich in Löwen nicht um einen nachher kommenden Vergeltungsakt, sondern nachdem alle gütlichen Mittel vergebens angewandt waren, die Abwehr im einzelnen nichts half, unsre treuherzigen, friedliebenden Leute — vom Landsturm, d. h. durchweg ältere, gesetzte Männer, meist Familienväter — sich nicht geschützt sahen gegen immer neue meuchlerische Ueberfälle, unmenschliche Grausamkeiten, kurz eine losgelassene leidenschaftliche Wut, die selbst Kindern die Mordwaffe in die Hand legte, griff man in nicht länger zu bändigender Erregung zu einem Vorgehen, welches die allgemeine Zerstörung nicht etwa zur Absicht, aber zur unvermeidlichen Folge hatte. Man wollte nicht Rache üben, sondern durch das einzige Mittel, das noch Eindruck machte, sich Ruhe schaffen. Daß dabei, natürlich ungewollt, auch einige wertvolle Bücher oder Bilder vernichtet wurden, dafür durfte man die Verantwortung der rasenden Bevölkerung, die anders nicht Ruhe gab, und deren Anstiftern zuschieben.

Sie wünschen auch, daß ich vom Standpunkte der Moral diesen Krieg überhaupt und die nächste Zukunft beleuchte. Ueber die Zukunft, auch nur die nächste, heute etwas zu sagen, wäre vermessen. Ueber den gegenwärtigen Krieg aber ist das moralische Urteil einfach: er sollte nicht sein, und wer ihn zu verantworten hat, hat eine ewig nicht zu tilgende Schuld auf sich geladen. Wer ihn zu verantworten hat, darüber ist in Deutschland kein noch so geringes Schwanken. Es sind die Mörder von Sarajewo, ich meine nicht die ausführenden Organe, sondern deren intellektuelle Anstifter in Belgrad und in Petersburg: es ist der sich „Panslawismus“ nennende Pantatarismus, der seit Jahrzehnten schon in skrupelloser Minierarbeit den Weltbrand anzulegen am Werk war; dem in unbegreiflicher Verblendung, gegen ihre eigensten wahren Interessen, die Westmächte sich zu Helfershelfern verschrieben haben. Ich bestreite nicht, daß die systematische Kriegshetze in allen Ländern (auch bei uns) ein Teil der Schuld mitzutragen hat. Aber das deutsche Volk in seiner ungeheuren Masse, vom Kaiser bis zum letzten Tagelöhner, hat von seiner Friedensliebe seit mehr als vierzig Jahren immer wieder die stärksten Beweise geliefert, es war entschlossen, nicht ohne absolut dringende Not je wieder zu den Waffen zu greifen — aber auch entschlossen, wenn die Stunde der Not käme, sie so zu brauchen, daß man zu weiteren Herausforderungen die Lust verliert.

Die Stimmung zu schildern, die heute die ganze Nation durchglüht, kann ich nicht unternehmen, dazu muß man Dichter sein. Um Ihnen doch einen kleinen Begriff davon zu geben, übersende ich Ihnen Fritz Philippis „Kriegslieder“ aus der „Christlichen Welt“ (Nr. 34). Urteilen Sie danach, ob unsere Stimmung einen sittlichen Hintergrund hat oder nicht.

Etwas erlebte Poesie kann ich hinzufügen. Unser Städtchen ist sonst eine stille Stätte wissenschaftlicher Arbeit; immerhin Garnison, jetzt, wie ganz Deutschland von Soldaten wimmelnd; es liegt außerdem an der großen Bahnlinie Metz-Berlin, täglich gehen Massen von Zügen mit Truppen-, Verwundeten- und Gefangenentransporten hier durch, unsere Frauen und Töchter helfen in den Kliniken oder am Bahnhof bei der Verpflegung der Durchkommenden. Da bekommt man täglich große, reich differenzierte Eindrücke, so jetzt gerade von Kriegern, die von Belgien kommen, sei es als Verwundete oder um nach der Ostgrenze zu ziehen. Eine einzige charakteristische Geschichte: Ein Feldwebel im Zug; auf den Knien nicht, wie wohl andre, ein zugelaufenes Hündchen, sondern — ein kleines belgisches Mädchen. Die Eltern, beide, hatten wegen tückischen Schießens auf unsere Leute erschossen werden müssen. Den Mann aber jammerte des verlassenen Kindes, er selber hat keins, so nahm er es in seinen Schutz, und da er bald darauf über Deutschland mitreisen mochte nach dem östlichen Kriegsschauplatz, nahm er es mit sich, um es unterwegs seiner Frau abzuliefern, die es an Kindes Statt annehmen würde. Die Kameraden alle mit ihm um das Kleine zärtlich besorgt. Das ist der Deutsche, wie wir ihn kennen. Jeder von uns lernt ihn jetzt, als Einquartierung, als Kameraden der eigenen Söhne oder Brüder usw. gründlich kennen, wir sind wirklich in diesem Augenblick „ein einzig Volk von Brüdern“. Und wir dürfen stolz sein auf diese Brüder. Es ist nur eine Stimme über ihre äußere Disziplin nicht bloß, sondern innere Anständigkeit und Echtheit der Gesinnung. Wir sind alle ergriffen von diesem Eindruck, der alles übersteigt, was auch der kühnste Optimist erwartet hatte. Gewiß, es ist die Not des furchtbaren Augenblicks, die das vollbracht, die allen kirchlichen, politischen, nationalen Hader auf einmal zum Schweigen gebracht und aus jedem das Beste, was in ihm ist, hervorgelockt hat. Aber die Not selbst hätte das nicht vollbringen können, wenn nicht ein gesunder Kern da war. Auf den trauen wir, wir heißen es: dem Gott der Deutschen. Den loben wir mit unserem alten „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und mit dem ergreifenden altniederländischen Dankgebet, das jetzt überall erklingt. Ob die Früchte dieser harten Schule der Not bleiben werden, wenn die Not vorüber ist, darüber brauchen wir heute nicht zu grübeln, denn diese Schule wird lange währen; vielleicht so lange, bis wir, und nicht nur wir, sondern auch die andern Völker, die uns jetzt die „Welt voll Teufeln“ bedeuten, in ihr genug gelernt haben, um als „reif“ aus ihr entlassen werden zu können. Als Symbol solcher Hoffnung noch eine gleichfalls erlebte Geschichte: Ein französischer und ein deutscher Soldat liegen verwundet beieinander auf einem Schlachtfeld. Jeder hilft dem anderen seine Wunde verbinden; sie finden sich zufällig wieder zusammen hier in der Klinik. Und schließen feste Freundschaft. — So möge es mit den Völkern sein, dann wird das Blut, das sie jetzt eins dem andern abzapfen, nicht umsonst geflossen sein. Damit haben Sie denn auch, mögen Sie es nun nennen meinen Glauben oder meinen Traum von der Zukunft; nicht der nächsten, aber vielleicht doch nicht einer ewig fernen.

Ich kann nicht erwarten, daß sie meine Ueberzeugungen ganz teilen werden. Sie beruhen ja nicht auf wissenschaftlichen Deduktionen, sondern auf Erlebnissen, die Sie so stark nicht miterlebt haben können. Aber versuchen Sie wenigstens sie zu verstehen, indem Sie sich in die Seele eines dem Ihren nah verwandten Volkes zu versetzen suchen.

Ohne Angabe der Kompanie. Franz Rzezinz, v. Maschinengewehrkompanie. Josef Herzel, v.

Infanterieregiment Nr. 165 (Osterode).

Verwundet:
1. Komp. Tambour Julius Lohmann, Josef Gen. zutta, Gfr. Joh. Jaegers, Wilh. Schönert, Jakob Willems.
2. Komp. Andreas Krieven.
3. Komp. Anton Paulsen.
4. Komp. Wilhelm Valk.
Ohne Angabe der Kompanie. Wilhelm Albert, Heinrich Grabe-Opphoff, Friedrich Hirnfeld, Hermann Leggewie, Hans Müller, Jakob Wolf.

Infanterieregiment Nr. 166 (Altenstein).

12. Komp. Conrad Thamm, v.

Infanterieregiment Nr. 150 (Allenstein).

1. Komp. Gfr. Arno Paul, v.
2. Komp. Richard Müller, v.

Infanterieregiment Nr. 165 (Blankenburg am Harz).

6. Komp. Heinr. Ahrens, Remmersleben, vm. Karl Blick, Wahrstedt, vm. Gfr. d. R. Ludwig Grabhoff, vm. W. Feldw. d. R. Ludwig Fleischer, schv. Franz Bader, Hausneindorf, schv. Karl Hage, Timmenrode, schv. Heinr. Schulze II., Ellenstedt, schv.

Infanterieregiment Nr. 174 (Forbach).

Major Bockmann, tot.

Jägerbataillon Nr. 1 (Ortelsburg).

Radfahrerkompanie. Gleißhuber, Tortileitsfelde, lv. Schwegler, Ödwig, lv. Meißenberger, Wilhdorf, vm.

Jägerbataillon Nr. 4 (Naumburg a. S.).

2. Komp. Paul Decker, v.
3. Komp. Lt. d. R. Karl Brehm, v. Karl Jahmann, v. Aug. Sperling, v.
4. Komp. Wilhelm Maher, v. Werner Richard, v. Herm. Schmidt I., v. Rudolf Strümer, v. Richard Werner, v. Rudolf Wittenbecker, v.

Jägerbataillon Nr. 7 (Bückeburg).

Verwundet:
1. Komp. Otto Altmüller, Erich Hahn, Gfr. Karl Paul, Hubert Sanka, Richard Schmidt, Heinr. Schlüter, Hans Bietzer, Heinr. Vorderbrügge, Peter Warm, Christ. Wurthmann.
2. Komp. Friedrich Welte, Gfr. Walter Feldreisen, Gustav Henke, Herm. Hillemeyer, Gustav Lüge, Karl Nyderath, Oskar Rettmann, Walter Spannuberg, Wilh. Toppert.
3. Komp. Karl Flachmeyer, Heinr. Grotjans, Herm. Hobenberg, Friedr. Lücke II., Herm. Rohenberg, Ernst Lappe.
4. Kompanie. Obef. Offz. Fritz Böller, Siegfried Kühler, Heinr. Wegenschopf.
6. Komp. Werner Klein, Oberjägerdiensttuer Ludwig Krauser, V. Feldw. Herm. Peußer.
Ohne Komp. Lt. Fritz Georg von Rappard, Hille, Wilh. Plümer, O. Jäg. Emil Schelper, Heinr. Stehnlen, Gfr. Rudolf Gmilsch.

Jägerbataillon Nr. 9 (Ratzeburg).

Verwundet:
1. Komp. Ant. Heuleiter, Emil Arnold, Gfr. Heinr. Schulz, Joh. Stahmer.
2. Komp. Jürgen Küfer.
3. Komp. Wilh. Barten, Hugo Schmidt, O. Jäg. Alfr. Werr.
4. Komp. Herm. Brandt, Karl Franke I., Heinr. Holmann, Otto Knoop, Wilh. Lorenzen, H. Joachim, Fritz Beckhaldt.
6. Komp. Gustav Müller, Rob. Rühle. — Radfahrerkomp. Aug. Kobel. — Ohne Angabe der Komp. Hpt. Herb. v. Besseldig, Lt. Hub. Ermann, Lt. Fr. Neubaus, Gfr. H. Harms, Gfr. Willi von Leersen, Ernst Wiegel.

Maschinengewehrabteilung Nr. 5 (Insterburg).

Otto Meneck, v.

Maschinengewehrabteilung Nr. 12 (Metz).

Joh. Bergmann, v.

Kürassierregiment Nr. 2 (Pasewalk).

Verwundet:
2. Esk. Gfr. Fritz Bohnenstengel, Mart. Lanke, Max Klabe. 3. Esk.: Walt. Babbert, Welt. Gabbert, Paul Garske, Otto Mund, Th. Reinke, Emil Radtke, Gust. Rattke II. — 5. Esk.: Lt. K. v. d. Marwitz, Walt. Pasbian, Fr. Ricksuch, Otto Thiermann.

Kürassierregiment Nr. 3 (Königsberg i. Pr.).

1. Esk. Verm.: Ant. Ruch, Kl. Raddzum. 2. Esk. Alb. Radus. 5. Esk. Gruber.

Kürassierregiment Nr. 5 (Riesenburg, Rosenberg, Deutsch-Eylau).

3. Esk. Emil Klok, v.

Kürassierregiment Nr. 6 (Brandenburg a. H.).

1. Esk. Gfr. Fr. Krause, Lötz, lv.; Serg. Otto Fiedig, Lebb. lv.; Gfr. d. R. W. Kamp, Bunkenhagen, schv.; Gfr. d. R. W. Müller, Schönwerder, lv.; Willi Trunzer, Cobura, v. — 4. Esk. Serg. Ahlert, tot.

Dragonerregiment Nr. 15 (Hagenau).

1. Esk. Serg. A. Hulse, lv. 3. Esk. A. Bambeck, Altenessen, vm.; Jos. Willi. Braun, vm.; Reich. Diebold, Gerstein, schv. Serg. Walter Herwig, Fürstenwalde-Lebus, lv. Fritz Linnepe, Heidenschild, lv.
4. Esk. Serg. St. Hamann, Gronau, schv. S. Wachtm. Michael Haar, Engelsdorf, lv. Pet. Smolinski, Birsa, lv. Max Stolle, Mellen, vm. Gottl. Abrian, Trier, vm. Ad. Buchidel, Düren, schv. H. Emmerich, Müllingen, vm. Serg. Roderbeck, tot.

Husarenregiment Nr. 9 (Straßburg i. E.).

1. Esk.: Lt. Max Berring, Metz, vm. Serg. Rob. Hippeler, Kolengarth, lv. Thom. Mudziel, Seeheim, tot. Aug. Lenz, Waldbreitb, tot. Uo. Paul Vogel, Mülhausen i. Th., vm. Joh. Schönig, Koblenz, vm. Uo. Schnitzler, Neuß, vm. Emil Berneath, Mannheim, vm. Fr. Deddal, Dinzelsbach, vm. Fr. Sprickmann, Dorsten, vm. Jos. Wock, Rheinheim, vm.
2. Esk.: Uo. Gust. Bochmer, Kölln, vm. K. Baumhauer, Andlau, vm. Willi Dombrowe, Steinsli, vm. B. Daupel, Haigerdorf, Fr. Frankenberg, vm. Ltd. Rickel, schv.
3. Esk.: W. Alfr. Poppenhusen, Hamburg, vm. Lt. Fr. Dreiling, Barmen, vm. Rosenthal, Straßburg, lv. Ludw. Mischel, Emmisch, lv. Uo. Jos. Senk, Metz, vm. Wischel, vm. Gfr. Wilh. Sperfeldt, Magdeburg, vm. Gfr. d. R. Alois Schalk, vm. Jos. Beill, Wolfach, vm. Jos. Burger, Marienheim, vm.
4. Esk.: Lt. Mart. Schoettler, Danzig, schv. H. Brinz, Saarbrücken, lv. Alf. Hefeeleng, Saarlouis, lv. Deriaux, Gambsheim, vm. Ludw. Keld, Saarbrücken, lv.

Husarenregiment Nr. 12 (Torgau).

4. Esk.: Gfr. d. R. Paul Schmidt, v. — 5. Esk.: Uo. Ltf. Dettmar, v.

Ulanenregiment Nr. 5 (Düsseldorf).

3. Esk.: Flachmann, tot.

Ulanenregiment Nr. 7 (Saarbrücken).

Lt. d. R. Schmieder, lv. Städicke, lv. Roland, lv. Welk, vm. Beill I., schv. Kirsch, schv. Kured, vm. Serg. Sittemer, schv. Uo. Kronbarder, schv. Gallermann, schv. Gfr. Monreal, schv. Jesfulm, lv. Gebel, lv. Wolf, vm.

Ulanenregiment Nr. 11 (Saarburg).

2. Esk.: Lt. Fr. Wilh. Schweiler, Bremen, lv. Wilh. Bleßl, Kleinwitz, tot. Paul Lucke, Kreisichin, tot. Gfr. Jakob Lorenz, Kiel, lv. — 3. Esk.: Max Baudelt, Hagenau, lv. Serg. Aug. Ettersthagen, Gensichelt, vm. Uo. Herm. Gerbig, Gerstenborn, vm. Jos. Lehnhardt, Wahlhausen, vm. H. Sangerie, Gammlern, vm. Paul Hartmann, Helfersdorf, vm. H. Fremm, Gerbershausen, vm.
4. Esk.: Lt. W. Schubuch, Warschau, vm. Gfr. Herm. Engel, Kalau, tot. Uo. Fr. Reichsross, Paulsenzelle, tot. Gfr. Max Konienske, Wittstock, tot. Gfr. Rich. Schultz, Schmiedorf, tot. Willi Vader, tot. Herb. Beberfuhlig, Berberin, tot. Willy Wischler, vm. Gfr. Aut. Fr. Dlug, Steinburg, vm. Alfr. K. Müller, Driesdorf, vm.

Ulanenregiment Nr. 15 (Saarburg).

1. Esk.: Lt. d. R. Jos. Helmann, Köln, lv. Gfr. Franz Heinicke, Hagestorf, schv. Gfr. Herm. Lange, Bendorf, tot. Max Knop, Horst, lv. Wilh. Schommer, M.-Gladbach, lv. Joh. Beyrud, Schmidt, vm. Ernst Blasius, Bitscheider, vm. Fr. Stiefel, El. Bennel, vm.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 5 (Mülhausen i. E.).

1. Esk.: Braun, tot. Gfr. Kiles, lv. — 2. Esk.: Clat, Uo. Walter, tot. Gfr. Meher, lv. Rumpf, lv. — 3. Esk.: Serg. Gilchreil, tot. Rehls, v. Berrmann, v. Wittich, v. Hahmann, v. Dühnes, v. Neu, v. Schäfer, v. Schuhmacher, lv.
4. Esk.: Horn, tot. Nöhr, tot. Ph. Wm. Kindler, v. Geiche, schv. Uo. Krubek, lv.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 8 (Trier).

1. Esk.: Uo. Paul Joh. Velfert, v.

3. Gardefeldartillerieregiment (Jüterbog).

2. Batt.: Hoppe II., lv.

1. Gardereservefeldartillerieregiment (Berlin).

Verwundet:
4. Batt.: Verwundet: Uuz.-Gfr. Chr. Klein, Blumfelstein, Gfr. Fuchser, Hannover-Linden, Fr. Kremer, Hügeln, Gfr. H. Grieb, Oldenburg, Vet. Kremers, Bodenwih.
5. Batt.: Hüllenbeck, Barmen, vm. Verm.: Lt. d. R. Roth, Hammel, Rahnen, Wallenweber, Remscheid, Rühl, Jena-Ost, Brahl, Waltdorf, Gfr. Niemann, Münde, Gfr. Aug. Mannheim, Beil, Marienberg, Uo. Ahrens, Berlin.

3. Gardereservefeldartillerieregiment (Jüterbog).

1. Batt.: Kelle, schv. Bilasski, schv. — 2. Batt.: Mohrenbrodt, lv. Auf, lv. Gehr, lv. — 4. Batt.: Uo. Brautowsfer, lv. Mersch, Schneidemühl, v. Schiller, Spandau, v. — 5. Batt.: Olbrig, tot. Grawitsch, lv. W. Wm. Rechtner, lv. Tiek, v. Hartnick, vm. — 6. Batt.: Gfr. Rehrs, v. Heul, lv.

Leichte Munitionskolonne I.

Ragal, vm. Hellwig, lv.

Leichte Munitionskolonne II.

Bah, tot. Schuster, lv.

Feldartillerieregiment Nr. 3 (Brandenburg a. H.).

Reitende Abteilung: Ludw. Boßen, v.

Feldartillerieregiment Nr. 5 (Sprottau, Sagan).

4. Batt.: Uo. d. R. Wilh. Dedig, Görlitz, lv. Josef Mingel, Krugersdorf, lv.
5. Batt.: Paul Klak, Oberdorf, lv. Erich Pusch, Sprottau, lv.
6. Batt.: Hpt. Hans Abel, schv. Fahnenj. Walter Dubiel, Groß Breslau, schv. V. Wm. Walter Hennig, Barz, lv. Serg. Artur Höbner, Rückersdorf, lv. Gfr. d. R. Herm. Mengel, Frankenberg, lv. Gfr. d. R. W. Kuf, Manningen, lv. Gfr. d. R. Willy Roeki, Göbrin, lv. Joh. Gebaufft, Schwersenz, lv. Alfred Gläser, Kosyda, lv. Alfred Wurch, Gabel, lv. Paul Walscha, Wilmsdorf, lv. Otto Rosenberger, Rofenau, lv. Josef Mater, Lanzen, schv. Ernst Abraham, Gaben, lv. Alfred Hübner, Neudorf, schv. Karl Grabmann, Petersdorf, lv. Andreas Wobitt, Kempen, schv. Adolf Hoffmann, Wehlefronte, lv. Oskar Speer, Wersig, lv. Max Starzewski, Zillowitz, lv. Wilh. Glaß, Striemit, lv.

Feldartillerieregiment Nr. 14 (Karlsruhe).

Stab: Oberst. Dr. Ratusch, lv. Jed, lv.
1. Batt.: Hpt. Helzenborst, lv. Karl Wilh. Freiburger, Nürtingen, tot. Ludw. Schneider II., Oberderschdorf, schv. Friedr. Käfer, Hattingen, schv. Gfr. Wilh. Hansles, Gemmingen, lv. Serg. Ernst, Sinzheim, lv. Otto Frehdmann, Kellerburg, schv.
2. Batt.: Lt. Franz Ganzberg, Remscheid, lv. Otto Jlle, Durlach, lv. Otto Rathfelder, Pforzheim, lv. Uo. Wilh. Herrmann, Neckargemünd, lv. Aug. Boger, Pforzheim, lv. Otto Fettler, Karlsruhe, lv. Michael Kanz, Weiler, tot. W. Feldw. Richard Rich, Waldkirch, schv. Uo. Hans Walsch, Walsch, lv. Gfr. Karl Maier, Munzingen, lv. Aug. Berggold, Ure, lv. Isidor Erhlingen, Walsch, lv. Herm. Bitteroff, Göttinhausen, tot. Wilh. Bender, Heidelberg, lv. Wilh. Killian, Auerbach, lv. Alb. Kronenwett, Langenssteinbach, lv.
3. Batt.: V. Wm. Jakob Menn, Aichen, lv. Adolf Mäurer, Bergfeld, schv. Karl Gerreuther, lv. Serg. Tromm, Karl Lauer, lv. Tromp. Karl Walter II., vm. Alb. Ludw. Walsch III., lv. Gfr. Karl Keuper, Karlsruhe, lv.
Leichte Munitionskolonne. V. Wm. Max Etfinger, schv. Karl Goldschmitt, schv. Max Bartraft, lv. Adolf Hagenborn, Welsbach, schv. Obh, schv.

Feldartillerieregiment Nr. 15 (Saarburg).

1. reit. Batt.: Gottmannshausen, Driesdorf, lv. — 2. reit. Batt.: Kehler, Durbach, lv. — 3. reit. Batt.: Kremer, Kohlscheid, lv.

Feldartillerieregiment Nr. 19 (Erfurt).

Heidelmann, Niederroßla, v.

Feldartillerieregiment Nr. 59 (Köln).

Ohne Ang. d. Batt.: Gerhard Weißenberg, v.

Feldartillerieregiment Nr. 76 (Freiburg in Baden).

4. Batt.: Höfer, Mülhausen, tot. Meher, Staufen, v. Gfr. Schleer, Schopfheim, v. Göpper, Eckartsweier, v. Dietsche, Aftersteg, v. Wörne, Ihringen, v.
6. Batt.: Bruppacher, Ockenheim, tot. Gebwald, Buchrechten, tot. Tinger, Oppenau, tot. König, Wiehl, tot. Wettlin, Schliengen, tot.

Feldartillerieregiment Nr. 84 (Straßburg i. E.).

Verwundet: 2. Batt.: Hans Hiller, Karl Moser, Roos. — 3. Batt.: Josef Alez, Michael Hammann. — 5. Batt.: Daniel Klaien. — Ohne Batt.-Ang.: Fritz Sebastian, Alfred Wilke.

Fußartillerieregiment Nr. 9 (Ehrenbreitstein).

7. Batt.: Gfr. Joh. Weber, v.

Pionierbataillon Nr. 2 (Stettin).

4. Feldkomp.: Offz. Arthur Schreiber, v. Peter Vogel, v.

Pionierbataillon Nr. 4 (Magdeburg).

2. Feldpionierkomp.: Uo. Walther Barthauer, Braunschw., lv. Uo. Hermann Wilh. Kersten, Burg, tot. Ernst Naumann II., Großschönitz, tot. Hans Witcher, Neuderben, tot. Otto Schmiedecke, Egeln, tot.

Pionierbataillon Nr. 7 (Köln).

2. Komp.: Uo. Joh. Ritgen, v.

Pionierbataillon Nr. 8 (Koblenz).

4. Komp.: Heinr. Schreiber, v.

Pionierbataillon Nr. 14 (Kehl).

2. Komp.: Uo. d. R. Aug. Hartlaub, v.
Feldkomp.: Franz Kaiser, v.

Pionierbataillon Nr. 16 (Metz).

3. Komp.: Herm. Hartmann, v.

Pionierbataillon Nr. 24 (Köln).

4. Komp.: Jos. Gütholt, v. Heinr. Niemann, v. Wilh. Schotten, v. — O. Ang. d. Komp.: V. Feldw. Nic. Lukas, v.

Pionierbataillon Nr. 27 (Straßburg i. E.).

1. Feldkomp.: Hpt. Heinr. Wendelleben, Clausthal, lv. Lt. Hans Dieberich, Danschrau, lv. Lt. d. R. Georg Knoll, Danzig, schv. Uo. d. R. Walter Lusebrink, Altfor, lv. Heinr. Lux, Heimetter, lv. Gfr. d. R. Friedr. Schmidt, Biebach, lv. Philipp Berg, Gumbrechtshofen, lv. Wilh. Klenker, Worms, lv. Franz Gußmann, Rödelheim, lv. Uo. Heinrich Otto Wybers, Annaburg, lv. Wilh. Ottgers, Abenau, lv. Jacob Happstädter, Wiebelskirchen, lv. Max Thomas, Hesse a. S., schv. Joh. Bormann, Blender, lv. Emil Andreesen, Hamburg, lv. Aug. Leichsering, Alen a. S., lv. Josef Zurin, St. Johann, lv. Karl Trub, Königshofen, schv. Louis Ebert, Lehe, schv. Gfr. Herm. Weeg, Arnsdorf, schv. Gfr. d. R. Peter Flohdorf, Cöln, schv. Gfr. d. R. Joh. Rewe, Lindach, schv. Adolf Reimann, Saarbrücken, schv. Jacob Tullius, Kreuznach, schv. Gfr. d. R. Jakob Blum, Ellenbach, schv. Wilh. Himmelmann, Wehnfeln, v. Wilh. Steffen, Billstedt, v. Christian Teh, Billstedt, v. Andreas Möller, Nobach, v. Gfr. d. R. Emil Bergel, Mühlacker, v. Wilh. Dieffenbach, Neunkirchen, v. Nikolaus Greif, Auerbacher, tot.
2. Feldkomp.: Tot: Abamowsky, Doll, Eckardt, Otz, Ahrens, Kose, Hoffmann.
Vermißt: Breas, Banske, Plath, Jakobsen.
Verwundet: V. Feldw. Kender, Uo. Vier, Uo. Berkwelser, Uo. Leibold, Uo. d. R. Schütt, Uo. d. R. Peterfen, Uo. d. R. Dülken, Gfr. Frebe, Gfr. Mackarl, Gfr. Marz, Gfr. Obermann, Paul Uhlers, Dunbach, Harms, Müller, Rich. Nebel, Gräfer, Weiemann, Dürnbrack, Diener, Lucas, Greer, Tegtmeher, Ahmus, Breils, Ruth, Schütte, Schramm, Gracht, Ritter, van Kaldekerken, Otto Petersen, Groß, Ohlmann, Engelbrecht, Bellfort, Schmidt, Gerlach, Thelan, Witte.

Bezirkskommando Montjoie.

Landst. Joh. Schmitz, v.

Gardereservekorps (Berlin).

San.-Komp. Nr. II. Gfr. Paul Jany, Berlin, lv.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Gren.-Reg. Nr. 5 (Danzig). Aug. Lewandowski, Thorn, nicht tot, sondern v.
Inf.-Reg. Nr. 143 (Straßburg i. E. und Mutzig). Emil Bechhans, Eiberfeld, bish. schv., ist tot. Uo. d. R. Otto Pfeiffer, Braunschweig, bish. v., ist tot.
Kav.-Ersatzabtlg. (Karlsruhe). Gfr. d. R. Wendelin Walter, Weißenmühlbach, bish. vermißt, ist zur Truppe zurückgekehrt.

Zentralsammlung für Kriegsfürsorge

Sammelstelle Frankfurter Zeitung.

Es sind ferner bei uns eingegangen:

Simon M. Goldschmidt ℳ 200.—; Sally H. Goldschmidt ℳ 200.—; Julius Carlebach II. Rate ℳ 100.—; Kerstetheus Pauline Berth ℳ 50.—; Julius Herzberger ℳ 100.—; Carl Hahn, Mittelmühle 10, ℳ 20.—; Frau Rudolph Isaac ℳ 25.—; Paul Gruber ℳ 100.—; Stammtisch Restauration Taunus ℳ 30.—; Hauptmann Schneider ℳ 20.—; Werte Sp.-G. ℳ 5.—; Julius Levinger ℳ 25.—; Stammtisch Einige Lampe ℳ 7.15; Von den Stammtisch-Stiftern Hotel Gerhmann ℳ 10.—; Greiel Hofmann ℳ 5.—; Emmanuel Hofmann ℳ 10.—; Emil Jgersheimer, Zürich, ℳ 100.—; J. S. ℳ 5.—; Frau M. Jckel-Jordan ℳ 25.—.

Zusammen ℳ 1 042.15.
Mit den bereits veröffentlichten ℳ 51 990.40.

Summa ℳ 53 032.55.

Weitere Gaben nimmt entgegen

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Hilfe für Ostpreußen.

Für unsere durch den Krieg schwer geschädigten ostpreußischen Landsleute sind bei uns eingegangen von Frau Adolf Gans, hier, ℳ 5000.—.

Die Expedition der Frankfurter Zeitung

Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Teil: **Dr. Rud. Brandt**; für das Feuilleton: **Dr. Heinrich Simon**; für den Handelsteil: **Hermann Stern**; für den Inseratenteil: **Robert Hackert**; sämtlich in Frankfurt a. M.
Druck und Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Frankfurter Handelsblatt.

Wiedergabe der mit * bezeichneten Artikel und der Privat-Depeschen ist unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen nur mit deutlicher Quellenangabe „Frkf. Ztg." gestattet.

* **Die deutschen Privatnotenbanken Ende August.** Während bei der Reichsbank im ersten Kriegsmonat August die Inanspruchnahme sich andauernd fortsetzte, konnte bei den vier deutschen Zettelbanken nach der erheblichen Belastung, die sie vor und nach Beginn des Krieges, also Ende Juli und Anfang August, erfahren hatten, bald wieder erheblicher Rückfluß sich einstellen, der den Instituten mehr oder weniger große Erleichterungen brachte. Diese Bewegung ist ganz natürlich, da die Reichsbank die Beschaffung der Mittel für die Reichsdarlehenskasse und die verschiedenen Privatkriegskassen neu zu übernehmen hatte und auch für die Kriegsbedürfnisse des Reichs schon ansehnliche Mittel bereitstellen mußte. Von den privaten Notenbanken hatte bei Kriegsausbruch die weitgehendste Belastung die Sächsische Bank erfahren, die sich bekanntlich dadurch veranlaßt sah, am 1. August, als die Reichsbank mit ihrer Rate von 5 auf 6 pCt. ging, die ihrige gleich in einem Sprunge auf 8 pCt. zu erhöhen, also um 2 pCt. über den Reichsbanksatz hinaus. An dieser hohen Rate hat das sächsische Institut den ganzen August über festgehalten und erst am 3. September ist es um 1½, also auf 6½ pCt. zurückgegangen bei einem unveränderten Reichsbankdiskont von 6 pCt. Der Wechselbestand der Sächsischen Bank ist wie die untenstehende Zusammenstellung zeigt gegen den 31. Juli d. J. wieder um ℳ 6.19 Mill. niedriger, aber immer noch um ℳ 27.79 Mill. größer als am 23. Juli d. J. Der Lombard hat sich gegen die beiden Termine um ℳ 9.65 bezw. 7.88 Mill. vermindert. Andererseits ist der Notenumlauf um ℳ 17.57 Mill. kleiner als Ende Juli und jetzt ungefähr wieder ebenso groß als am 23. Juli. Der Bestand an Noten anderer Banken, der vom 23. bis 31. Juli um ℳ 16.20 Mill. auf ℳ 10.83 Mill. zurückgegangen war, hat sich erst wieder auf ℳ 16.76 Mill. erhöhen können. Bei den Ausweisen der anderen Privatnotenbanken ist besonders bemerkenswert das starke Anwachsen der Einlagen bei der Württembergischen Notenbank, die gegenwärtig um ℳ 14.02 Mill. größer sind als am 31. Juli und um ℳ 10.06 Mill. größer als am 23. Juli.

(In Millionen Mark)	Bayer. Notenbk.	Sächs. Bank	Württb. Notenbk.	Badische Bank
Notenumlauf 31. Aug.	62.63	46.73	16.45	13.71
gegen 31. Juli	− 4.03	−17.57	− 5.19	− 3.37
" 23. "	− 1.23	− 0.78	− 3.58	− 6.54
31. Dezember 1913	62.62	34.70	22.21	17.80
Depositen 31. Aug.	7.49	34.29	23.34	15.28
gegen 31. Juli	+ 2.38	− 10.69	+14.02	—
" 23. "	+ 2.01	− 2.49	+10.06	− 3.46
31. Dezember 1913	2.27	47.18	13.79	12.48
Wechsel 31. Aug.	42.49	71.86	18.83	18.11
gegen 31. Juli	− 3.51	− 6.19	− 5.37	− 1.84
" 23. "	+ 6.03	+27.79	+ 1.05	− 1.41
31. Dezember 1913	40.36	50.87	16.02	18.39
Lombard 31. Aug.	2.82	23.09	11.08	9.19
gegen 31. Juli	+ 0.17	− 9.65	− 4.67	− 4.37
" 23. "	+ 0.26	− 7.88	− 5.33	− 3.77
31. Dezember 1913	2.56	30.73	12.00	12.95

* **Hafenmühle A.-G., Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 10. Oktober d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 pCt. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

* **3proz. Staatsbahn-Prioritäten.** Der Einlösungskurs für verloste Obligationen und verfallene Kupons bleibt bis auf weiteres ℳ 81 (wie zuletzt).

Die Kohlenversorgung der Schweiz. Eine Reihe der bedeutendsten schweiz. Kohlenhandels-Firmen hat unter der Firma „Schweiz" Kohlenhandels-Gesellschaft eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel gegründet, deren Zweck es ist, den Import von Kohlen und Koks aus dem Ruhrgebiet im Großen zu organisieren und den Gross- und Detailhandel in diesen Produkten innerhalb der Schweiz zu regulieren. Das Aktienkapital beträgt vorläufig Frs. 2 Mill. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr Jean Joerin i. F. A. Suter & Cie. in Basel, Vizepräsident Herr Nationalrat Hirter i. F. J. Hirter in Bern. Im Verwaltungsrat sind ferner eine Reihe weiterer Firmen durch ihre Inhaber vertreten.

* **Tiefbau- und Kälte-Industrie A.-G. vorm. Gebhard u. König, Nordhausen.** Die Gesellschaft erstattet den nachstehenden Bericht: „Am 30. August 1914 wurde ein Teil unserer in Nordhausen belegenen Maschinenfabrik durch Brand zerstört. Beschädigt wurden: die Dreherei, Modelltischlerei und Magazin. Ein Teil der Dreherei sowie die Montagehalle und Kessel- und Maschinenhaus sind intakt geblieben, sodaß der Betrieb ohne größere Störung fortgeführt werden kann. Der Schaden ist durch Versicherung bei mehreren Gesellschaften in genügender Höhe gedeckt. Zur Zeit sind die Aufräumungsarbeiten im Gange. Die kriegerischen Verwicklungen haben infolge militärischer Einberufung eines Teiles unserer Schachtarbeiter und unseres Maschinenpersonals zu einer Einschränkung unserer auswärtigen Schachtbaubetriebe insofern geführt, als wir einen Teil unserer Handelsteufschächte, deren Fertigstellung ohne Gefahr für ihre Sicherheit um einige Monate hinausgeschoben werden kann, stillgesetzt haben. Die hierbei frei gewordenen Mannschaften sind, soweit sie nicht zur Fahne einberufen wurden, bei den Gefrierschächten verwandt worden, die sämtlich in Betrieb geblieben sind. Die Arbeiten auf diesen Gefrierschächten werden auch fernerhin ordnungsmäßig aufrechterhalten, da uns sowohl Betriebsmaterialien wie auch Leute in genügender Anzahl zur Verfügung stehen."

Sächsische Waggonfabrik Werdau A.-G. Nach dem Bericht für 1913/14 sind die Neubauten und Betriebsverbesserungen im abgelaufenen Geschäftsjahre zu Ende geführt worden. Die Beschäftigung seitens der deutschen Bahnverwaltungen war jedoch unzureichend, und auch die Auslandaufträge konnten Arbeiterentlassungen nicht hindern. Der Ertrag der Waggonfabrik verringerte sich auf ℳ 1.59 (i. V. 1.58) Mill. Nach ℳ 116 884 (ℳ 109 225) Abschreibungen werden aus dem einschl. ℳ 106 198 (ℳ 105 878) Vortrag auf ℳ 814 935 (ℳ 782 808) erhöhten Reingewinn, wie gemeldet, wieder 20 pCt. Dividende verteilt, ℳ 111 484 (ℳ 146 612) den Reserven, ℳ 20 000 (ℳ 60 000) dem Delkrederekonto überwiesen, sowie wieder ℳ 20 000 Gratifikationen verteilt. Aus Anlaß des Krieges wird ferner vorgeschlagen, dem „Roten Kreuz" ℳ 50 000 zu überweisen und weitere ℳ 50 000 zur Verfügung des Aufsichtsrats für Kriegszwecke bereitzustellen. Vorgetragen werden ℳ 162 621. Die Bilanz zeigt bei ℳ 2 Mill. Aktienkapital ℳ 0.51 (0.58) Mill. Kreditoren, denen, in einem Posten zusammengefaßt, ℳ 1.84 (1.65) Debitoren und Bankguthaben, ℳ 0.94 (1.08) Mill. Vorräte und ℳ 0.55 (0.24) Mill. Bar und Effekten gegenüberstehen. Bei Beginn des neuen Geschäftsjahres sei eine Besserung in den Auftragseingängen eingetreten, namentlich seien größere Bestellungen der Sächsischen Staatsbahn erfolgt, und es sei anzunehmen, daß noch weitere Aufträge eingehen, die eine volle Beschäftigung gewähren könnten.

* **Vom Getreidemarkt.** Aus Berlin, 4. d. M., wird uns geschrieben: „Von einem Einlenken des Geschäftes in regelmäßige Bahnen kann begreiflicherweise noch immer nicht gesprochen werden. Abgesehen von den dauernden Störungen, die der Krieg für unsere Getreideversorgung mit sich bringt und auf die der Handel wenigstens begonnen hat sich einzurichten, wird dessen Arbeiten von immer neuen Momenten beeinflußt, deren Einwirkung manchmal allerdings nur von kurzer Dauer ist, wie zum Beispiel die in dieser Woche erfolgte Wiedereinstellung des gesamten privaten Güterverkehres für einige Tage. Aber auch solche kurzdauernde Störungen beeinflussen naturgemäß die Dispositionen des Handels, um so mehr als sie in den meisten Fällen unvermutet eintreten, er also nicht in der Lage ist, mit ihnen von vornherein zu rechnen. Nun brachte gerade die Berichtswoche eine derartige Tatsache, die für den Augenblick große Zurückhaltung hervorrief, nämlich die Bildung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung. Die Einrichtung dieser Stelle, der ja gleiche Organisationen auf anderen für die Kriegführung wichtigen Gebieten (unter anderem Metallindustrie und Wollindustrie) parallel ging, kann zu einer völligen Verschiebung in der bisherigen Art und Weise des Getreide- und Mehlankaufes führen. Da die Wirkungen dieser Neuorganisation sich jedoch noch gar nicht absehen lassen, so bewirkte sie zunächst eine gewisse Stockung in den Umsätzen, nicht zum wenigsten deshalb, weil am 5. d. M. der erste Stichtag für die Handelsofferten war. Gegenüber den beiden erwähnten Tatsachen blieb die Einführung eines neuen Staffeltarifes für Mehl zunächst ohne Wirkung auf die Umsätze, jedoch ist nicht anzunehmen, daß dies auch in Zukunft der Fall sein wird. Der Mehlstaffeltarif gewährt zwar nicht so bedeutende Frachtnachlässe, wie die Getreidetarife, jedoch wird zweifellos, wie jetzt Getreide, so späterhin auch Mehl seinen Weg nach dem Westen des Reiches nehmen und damit die Nachfrage seitens unserer östlichen Mühlenindustrie eine Verstärkung erfahren. Es sei übrigens bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die jetzt erfolgte Einführung des Mehlstaffeltarifes die Folgen des Fehlens eines solchen für den Futtermittelmarkt natürlich wieder ausgleicht. Das Geschäft im Lande ist trotz alledem in der verflossenen Woche doch verhältnismäßig lebhaft gewesen, wenn auch die Proviantämter als Abnehmer eine wesentlich geringere Rolle spielten. Wenn auch das Geschäft nach dem Westen den Berliner Markt zum Teil umgeht, so traten dafür die Mühlen unseres engeren Bezirkes und vor allem Hamburg als Käufer auf. Die Nachfrage, für den zuletzt genannten Platz war recht bedeutend, was sich vor allem daraus erklärt, daß Hamburg neben der Bevölkerung der Nordseeküste auch noch die Marineproviantämter zu versorgen hat. Im einzelnen zeigte sich wieder recht bedeutende Nachfrage nach Gerste, in der sich das Fehlen des russischen Angebots je länger je mehr bemerkbar macht. Man greift in diesem Jahre infolge davon sogar zur Verfütterung von Qualitäten, die sonst als Braugerste benutzt werden und kann dies um so eher tun, als die Brauereien anscheinend mit einem Nachlassen des Konsums rechnen und in wesentlich geringerem Umfange als Käufer im Markte sind als in normalen Jahren. In zweiter Reihe sind es noch immer Roggen und Hafer, denen sich die Nachfrage hauptsächlich zuwendet und beide hatten auch in der Berichtswoche wiederum Preissteigerungen zu verzeichnen, die namentlich bei dem letzteren ziemlich beträchtlich waren. Es notierten im Vergleich mit der Vorwoche: Weizen ℳ 225—228 (ℳ 224—229), Roggen ℳ 198 (196—198), neuer Hafer ℳ 214—225 (211—213), inländische Gerste ℳ 205—218 (198—212), Mais ℳ 198—205 (195—205). Wir sind zwar von den Auslandsmärkten noch immer völlig abgeschnitten, doch hat die Tendenz und die Preisbewegung der amerikanischen Märkte, über die jetzt die Berichte ziemlich regelmäßig einlaufen, hier ein gewisses Interesse, hauptsächlich deshalb, weil die Union eigentlich das einzige Land ist, das für die Versorgung unserer Feinde, vor allem die Großbritanniens in Frage kommt. Es nutzt seine Monopolstellung denn auch nach Kräften aus und die Preise sind nach kurzer geringer Abschwächung im Laufe der letzten Woche sehr beträchtlich weiter gestiegen. Gleichzeitig hat allerdings auch die Ausfuhr zugenommen. Die Pariser Produktenbörse, die fast während der ganzen Kriegsdauer bisher weitergearbeitet hatte, ist in den letzten Tagen geschlossen worden. Die Stimmung in Budapest ist ziemlich fest."

Drahtmeldungen des Handelsteils.

r **Berlin,** 7. Sept., 5.10 N. Nach einer Londoner Meldung wird die **Stadt Buenos Aires** die am 15. September fällig werdenden Kupons nicht einlösen.

Breslau, 6. Sept. (Nichtamtlich.) (W. B.) Die zum **Niederschlesisch-sächsischen Hüttenverein** gehörenden 18 Eisenwerke bringen infolge der durch den Kriegszustand erhöhten Gestehungskosten für alle Eisengußwaren einen Preisaufschlag von 10 pCt. in Ansatz. Laufende Abschlüsse jedoch werden vereinbarungsgemäß im Rahmen der geschaffenen Lage abgewickelt.

f **Essen** (Ruhr), 7. Septbr., 12.2 N. Aus den **Ruhrorter Häfen** gingen Samstag 47 Schiffe mit 24 856 Tonnen Brennstoff ab.

n **London,** 7. Sept. (Indirekt). Die „Financial Times" veröffentlicht eine Mitteilung des englischen Finanzministers hinsichtlich der Maßnahmen der englischen Regierung, um den Folgen der **Demoralisierung der ausländischen Wechselkurse** abzuhelfen. Mit der Bank von England vereinbarte die Regierung, daß die Bank den Akzeptanten von Prämoratorium-Wechseln die nötigen Mittel bereitstellen wird, zur Zahlung der Wechsel am Verfalltage, gegen einen Zins von 2 pCt. über dem Bankdiskont. Die Akzeptanten werden ihre Forderungen baldmöglichst eintreiben und aus dem Erlös die Vorschüsse der Bank von England zurückzahlen müssen. Nicht eingegangene Beträge werden von der Bank von England frühestens erst ein Jahr nach Friedensschluß zurückgefordert werden. Die Joint Stock Banken haben sich wo nötig mit der Unterstützung der Bank von England und der englischen Regierung bereit erklärt, ihren Klienten die nötigen Beträge zur Zahlung ihrer Wechsel vorzuschießen, sofern die dafür erforderlichen Beträge nicht durch Eingang von Forderungen flüssig gemacht werden können. Die Akzeptanten haben jedoch eine ausreichende Auskunft über die Art der Transaktionen und über die Ursache der Nichtzahlung der Forderungen zu erteilen. Diese Hilfsaktion erfolgt, damit neue Geschäfte und der Transport von Lebensmitteln und Waren von und nach dem Ausland erleichtert werden können.

Die Regierung erwägt jetzt Maßnahmen um den **Wechselverkehr zwischen England und den Vereinigten Staaten** wiederherzustellen.

m **Kristiania,** 5. Septbr., 6 Uhr 40 M. An der **Versicherungs-Börse Kristiania** notiert Buenos Aires 2½ pCt., Gotenborg London 3 pCt., Gotenborg Sydney 5 pCt. Kriegsversicherung.

g **Berlin,** 7. Sept., 1.30 N. An der Produktenbörse war **Getreide** kaum verändert. Das Geschäft war gering, von Amerika fehlten Telegramme und von der Provinz kam keine Anregung. Der preußische Saatenstandsbericht, der gegen den Vormonat kaum verändert lautete, blieb ohne erkennbaren Eindruck. Weizen, Roggen, Gerste und Mais waren unverändert, neuer Hafer etwas gefragt und ℳ 1 höher. Das Proviantamt hatte Offerte eingefordert.

Berlin, 7. Septbr. (W. B.) **Frühmarkt.** Weizen loko ℳ 227—231 (ℳ 226—230), Roggen loko ℳ 199—201 (ℳ 199—200), Hafer (feiner alter) ℳ 225—240 (unv.), Hafer (mittel alter) ℳ 215—224 (unv.), Hafer (feiner neuer) ℳ 215 bis 226 (ℳ 214—226), Hafer (mittel neuer) ℳ 212—214 (Mark 212—213). Mais (runder) ℳ 198—205 (unv.), Gerste (mittel und gute) ℳ 208—222 (unv.), Erbsen (mittel) ℳ 270—290 (unv.), Weizenmehl ℳ 30.75—38 (unv.), Roggenmehl ℳ 27—28.80 (27.90—28.80), Weizenkleie (grobe und feine) ℳ 14 (ℳ 13.50—14).

Berlin, 7. Septbr. (W. B.) **Getreidemarkt.** Die Tendenz des Lokogetreidemarktes war fest. Die Zentralstelle für die Beschaffung des Heeresbedarfes hat den größten Teil der Offerten der hiesigen Händler akzeptiert und die Nachfrage im Westen ist infolge des gebesserten Güterverkehrs größer geworden. Auch die anhaltend trockene Witterung, die für die Entwickelung der Kartoffeln ungünstig ist, wirkte befestigend.

Berlin, 7. Septbr. (W. B.) **Getreide-Schluß.** Weizen ℳ 228—232 (ℳ 227—231) fester, Roggen ℳ 201—203 (ℳ 199—201) fest, Hafer fein ℳ 215—226 (ℳ 214—225), mittel ℳ 213—214 (ℳ 212—213) befestigt, Mais runder ℳ 198 bis 205 (ℳ 198—205) still, Weizenmehl ℳ 30.75—38 (unv.), Roggenmehl ℳ 27—28.80 (unv.), Rüböl geschäftslos. Wetter schön.

n **Hamburg,** 7. Sept., 10.50 V. Nach der Statistik von Duuring & Zoon in Rotterdam betrugen die **Kaffee-Zufuhren** im August in Europa und Nordamerika 649 000 Sack, die Ablieferungen 1 500 000 S., der Vorrat in Europa 7 140 000 S., die Abnahme 582 000 S., der **Weltvorrat** 10 480 000 S., die Abnahme 978 000 S.

n **Hamburg,** 7. Septbr., 5.25 N. **Kaffee** in effektiver Ware bleibt in befriedigender Frage. Die Preise für Santos good average stellte sich auf etwa 57 bis 59 Pfg.

Salpetermarkt. Gerüchtweise verlautet, daß die in Deutschland liegenden Vorräte an zuständiger Stelle angegeben werden sollen.

g **Nürnberg,** 7. Sept., 12.5 N. Am **Hopfenmarkt** betrugen die heutigen Zufuhren 50 Ballen vom Lande und 800 durch die Bahn. Verkauft wurden 400 Ballen. Die Preise waren einige Mark billiger.

Berlin, 7. Septbr. (W. B.) **Metallmarkt.** Raff. Zink ℳ 50—51 (unv.), Blei ℳ 44—48 (unv.), 99proz. Zinn ℳ 345—350 (ℳ 350—360), Feinkupfer — (ℳ 170—180), je nach Marke, Antimon ℳ 80—85 (unv.), Aluminium ℳ 250—255 (unv.). Die Preise betreffen beste, für Kriegszwecke geeignete Ware.

Konkurs-Eröffnungen. Liste (223)

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist = Ablauf; G = Erste Gläubigerversammlung; P = Prüfungstermin.

Namen	Wohnort (Amtsgericht)	E.	A.	G.	P.
Fa. D. Beinsberg, G. m. b. H.	Barmen	23.8	25.9	28.9	16.10
Gebr. Silbermann, off. Hg.	Berlin (Mitte 154)	1.9	13.10	23.9	23.11
Friedr. Karl, Kaufm., Inhaber der Firma gl. Namens	Berlin (Mitte 84)	2.9	1.11	30.9	17.11
Otto Thamm	Berl.-Lichterfelde	31.8	23.10	25.9	14.11
Otto August Wilhelm Kluge, Schneidermstr.	Bremen	1.9	15.10	1.10	5.11
Oskar Hugo Klemm, Klempnermstr.	Chemnitz (B.)	25.8	8.10	26.9	19.10
Paeschke, Domänenpächter	Oliva (Danzig)	26.8	30.9	15.9	6.10
Oskar Uhlmann †, Fabrikant	Donauwörth	25.8	22.9	30.9	23.9
Samuel Max Sieglich, Kaufm., Inh. d. Fa. Gebr. Sieglich, Lack- u. Farbenkomm.-Gesch.	Dresden (II)	1.9	25.9	2.10	2.10
Arthur Trussardi, Kolonwarhdl.	Duisburg-Beeck (Duisbg.-Ruhrort)	29.8	29.9	24.9	8.10
Philipp Thelle, Baumaterl., u. d. Ebefr.	Illingen (Eschweiler)	2.9	9.10	26.9	17.10
Johann Lorenz, Kolonwarhdl.	Horthausen (Gelsenkirchen)	29.8	14.10	23.9	23.10
Albert Kapper, Korbmacher	Hann. Münden	31.8	29.9	29.9	30.9
Gustav Gühler, Fleischmachles, u. Viehhändler	Triebes (Hohenleuben)	31.8	9.10	22.9	22.10
Norddeutsche Holzverwerthk. G. m. b. H. in Liq.	Kellinghusen	1.9	15.9	25.9	29.9
Hugo Naumann, Handelsmann	Baalsdorf (Leipzig II. A)	1.9	29.9	3.10	3.10
Elisabeth Anna Naumann, Ehefr., Handelsfrau	Baalsdorf (Leipzig II A)	1.9	29.9	3.10	3.10
Albert Starnek, Tischlermst.	Hameln	1.9	29.9	29.9	29.9
Ernst Buchholz †, Klempner	Hanau	29.8	17.10	30.9	2.11
O. Schmidt & Lotz, Inhaber Otto Schmidt u. Karl Lotz, beide Tischlermstr.	Neukölln	1.9	15.10	25.9	23.10

Theater.

Dienstag den 8. September.

Frankfurt. Opernhaus. Parsifal. 5 Uhr. — Schauspielhaus. Götz von Berlichingen. 7 Uhr. — Neues Theater. Volksfeind. 8 U.

Altona. (St.) Iphigenie.
Berlin. (O.) Colberg. — (D.) Faust — (K.) Verlorene Sohn. — (L.) Professor Bernhardi.
Braunschweig. (H.) Fidelio.
Charlottenburg. (Sch.) Feldprediger.
Dresden. (Sch.) Wilhelm Tell. — (H.) Minna von Barnhelm.
Hamburg. (St.) Fliegende Holländer.
Kassel. (H.) Theodor Körner.
Leipzig. (N.) Troubadour. — (A.) Der Tell.
Stuttgart. (Gr. H.) Fidelio.
Wiesbaden. (H.) Zauberflöte.

Anzeige Chiffre O M 23312 betr. Korrespondent. Die Stelle ist besetzt. D9861

Anzeige Chiffre O H 23308 betr. Lagerist und Commis. Die Stelle ist besetzt. D9862

Offene Stellen

Per sofort eine erstklassige

Taillen-Directrice

nach München gesucht.

Nur **christliche** Damen, welche über vorzüglichen Schnitt, vornehmen Geschmack und prima Referenzen verfügen und welche an den Verkehr mit den allerhöchsten Herrschaften gewöhnt sind, wollen sich melden. **Wienerinnen** erhalten den Vorzug. Hohes Salair wird zugesichert. Offerten mit Bild unter M W 4612 an Rudolf Mosse, München. D7024

Zur Ausfüllung der durch die Einberufungen entstandenen Lücken im Personal werden von einer ersten **Kolonialwaren**-Firma Süddeutschlands

tüchtige, branchekundige Herren

für Buchhaltung, Reise, Expedition u. s. w. gesucht.
Gefl. Offerte erbeten unter M L 4582 an Rudolf Mosse, München. D70262

Für den Bau von

Artillerie- und sonstigen Militär-Fahrzeugen

wird ein erfahrener

Ingenieur

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe bisheriger Tätigkeit werden unter O U 23351 von der Exp. d. Bl. befördert.

Kolonialwaren en gros.

Für die **Versand-Abteilung** eines bedeutenden süddeutschen Geschäftes wird zum alsbaldigen Eintritt ein militärfreier Herr als

erster Expedient

gesucht. Die bisherige Ausübung eines ähnlichen Postens in größerem Hause, gute Kenntnisse der Nahrungsmittel-Branche und des genannten Gebiets sind unerläßlich.
Gefl. Offerte erbeten unter M B 4573 an Rudolf Mosse, München. D70263

Weberei.

Webereien, die wenig Muster haben und gute Vertreter für Württemberg und Baden (Detailleure) suchen, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten zwecks Engagierung eines

gemeinschaftl. Reisenden

zusammen mit einer eingeführten Buntweberei (Spezialität). Angebote werden unter O T 23355 von der Expedition d. Bl. befördert.

Erfahr. Redakteur, der im Stande ist, selbständig politisch zu arbeiten und über umfassende, am Leitartikel erprobte Bildung und längere erfolgreiche Praxis verfügt, zu bald. Antritt **gesucht.** Angebote mit Photographie, Lebenslauf und Nachweis über bisherige Tätigkeit möglichst umgehend erbeten. **Verlag der** D9860 **Leipziger Neuesten Nachrichten**

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, 1. Kraft, per 1. 10. cr. **gesucht. Fuldaer Tüten- u. Papierwaren-Fabrik, Fulda.** D9861

Getreide, Futter- und Düngemittel. Suche zum baldigen Eintritt **1 branchekundigen Buchhalter** und **1 branchek. j. Mann** zum Besuche der Landkundschaft. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Lebenslauf. D9667 **Levi Rothschild Nachf., Borken, Bez. Cassel.**

Schuhfabrik sucht militärfreien jungen Mann aus der Branche zum sofortigen Eintritt. **Gebrüder Nilson, Ladenburg a. N.** D9861

Buchhalter welcher mit amerikanischer Buchführung gründlich vertraut ist, von größerer Fabrik für bald **gesucht.** Offerte mit Angabe seitheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche u. S U 5664 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** D70240

Existenz. Erzielt dauernde Nebenverdienstbezüge auf potenti. Arbeit à 1 M. Musterartikel für Krieger, Invaliden und Absatz verlangt Muster gegen Einsendung von 60 Pfg. franko. Fabrikation von **Heinrich Langner, Grünau, Mark.** D9866

Kolonialwaren-Grosshandlung sucht per sofort militärfreien, branchekundigen

Kontorist

mit schöner Handschrift sowie einen branchekundigen

Lagerist.

Stellung dauernd. Offerten Landau Pfalz Stadtpost Brieffach 42 erbeten. 10673

Wer schreibt ein **Manuscript** schön ab? Maschinen- oder Handschrift. Angebote werden von der Exped. d. Bl. u. P 30487 beförd.

Haus-Personal

Gesucht für ein Damenstift eine erfahrene **Köchin** oder ein **Kochfräulein.** Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Weißadlerstr. 28, Frankfurt a. M. zwischen 9–10 und 2–4 Uhr. D9864

Geb. Frl., 25–40 J., schon i. Stell. g., f. Kinderpfl. Erz. u. Haush. ... u. Zeugn.-Abschr. unter M 30485 beförd. die Exped. d. Bl.

Suche Stelle f. m. Tocht., ... als Lehrerin i. Engl. ... Organist Kahl, Fürth i. Bay., Tirolerstr. 41. D9868

Gebild. ... **Witwe sucht Stellung** am liebsten bei einer älteren Dame. Womöglich ein Mädchen vorhanden. Offerten werden unter T 30490 von der Exp. d. Bl. befördert.

Welch gebild. alt. Dame, Herr od. Familie gew. der Frl. durch d. Kriegsm. ... Anerb. u. C 38422 an die Exp.

Gesuchte Stellen.

Gebildete Dame, Witwe 41 J. alt, aus guter Familie, ... im Haushalt erfahr., Küche perfekt, mit guten Empfehl., **sucht Stellung** bei älter. ... Dame, Angeb. werd. u. O U 23358 von der Exp. d. Bl. befördert.

Ordnungsliebende, gewissenh. **geb. junge Frau** evgl., 30 Jahre, tüchtig u. selbständig im Haushalt, ... Off. an **Frau Else Knoke, Konstanz** a. Bodensee, b. Herrn Neher-Dorfstraße. D9875

Gesuchte Stellen

Direktor, D9542 **militärfrei,** lange Jahre selbständig gewesener Kaufmann u. Industrieller, ... **sucht Eintritt in größere od. mittlere Industriefache,** ev. als **Vertrauensmann einer Großbank** oder in industriell bedeutender Stelle bei einem Bankunternehmen. Bewerber ist militärfrei, 56 Jahre alt, ... verheiratet, ... verfügt über gute Referenzen in Industriekreisen, ... Anträge unter W 12525 an die **Hauptagentur d. Bl. in München** zur Weiterbeförderung einsenden.

Aelt. Chemiker, (50), Dr. phil., langj. Betriebsl., m. kaufm. Erf., **sucht pass. Vertrauensp.** bei mäß. Anspr. Off. u. F O V 5409 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D70265

Eisengroßhandel. Kaufmann, 31 J., erste Kraft, sucht per sofort **leitenden od. Disponenten-Posten.** ... Angebote werden unter E 30489 durch die Exp. d. Bl. befördert.

Kaufmann, 29 J., militärfrei, ... **Auslandsstellung** ... **Dauerstellung.** ... Off. u. M 14601 an **Rudolf Mosse, München** D70254

Zeit-Beamter sucht Beschäftigung ... Angeb. u. U 30610 bef. die Exped. d. Bl.

Kaufmann, ... sucht Stellung. ... Off. unt. B B 1835 an **Rudolf Mosse, Breslau.** D70262

Militärfreier, junger Kaufmann, in Expeditions-, Büro- und Buchhaltungsarbeiten erfahren, der sich praktisch in der Waffenbranche betätigte, sucht in der Waffen- und Munitionsbranche D70253

Stellung bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote u. Chiffre S A 5668 an **Rudolf Mosse, Stuttgart erb.**

Entlassener Beamter, Offizier a. D., 50 Jahre alt, verh., 3 Kinder, sucht **anständige Beschäftigung** gleich welcher Art. Angebote werden unter U 30491 von der Exp. d. Bl. befördert.

Kaufmann Mitte der 20, mit gediegenen Kenntnissen, **sucht baldigst Stelle** als Buchh., ... Angebote unter V 30819 an die Expedition d. Bl.

Erste Kraft seit 16 J. bei ersten Banken J. J. London, 3 J. Holland, selbständig in allen Fächern, routiniert, sucht sofort **leitenden Posten** gleich welcher Branche. Angebote werden unter L 30484 von der Expedition d. Bl. befördert.

Volontär! Wer nimmt jungen Deutsch-Amerikaner als Volontär in landwirtschaftlichen Betrieb? Angebote werden unter E 23343 von der Exped. d. Bl. befördert.

Fräulein ... in e. Atelier in süddeutscher Stadt Photographie zu erlernen. Angeb. werden unter D 9650 von der Agentur d. Bl. in **Karlsruhe** befördert.

Zuschneider gesucht per sofort für erstkl. Herrenschneiderei. Kurze Angebote werden unter D 84801 von der Geschäftsstelle dieser Zeitung befördert.

Jüngerer **Heizungs-Ingenieur** zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Ref. erb. Dresdn **Maschinenfabrik Wiesbaden Ges. m. b. H., Wiesbaden.**

Flaggenhalter! Kriegsartikel! ... Vertretung für Großstädte ges. Anfr. **Payne, Leipzig-Rd.,** ... D70236

Verbandzeug Branche. Gesucht werden geeignete D70248

Vertreter zum Vertrieb poröser Baumwollbinden. Angebote mit Angabe der Vertretungsbedingungen und der zu bearbeitenden Rayons beförd. unter S. D. 5671 **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Unbegrenzter Verdienst durch Alleinvertrieb ... Muster geg. Einsend. v. 30 ... **Natura-Werk, Binningen (Schweiz).** D70261

Für Nachmittags 3 bis 4 Stunden für leichte Bürohilfe Fräulein ob. Frau gesucht. Nur solche können in Betracht kommen, die genaue Angaben der bisherigen Tätigkeit, Alter u. Ansprüche machen. Angebote bef. u. F 38825 die Exp. d. Bl.

Lehrling. Suche für meinen Sohn (Einj.-Zeugn.) Lehrstelle in größerem Manufakturwaren-Geschäft in süddeutscher Stadt p. 1. Okt. **Eduard Rauscher, Berlin W. 15.** D9865

Langj. Reisender, tücht. Verk., sucht während der Kriegsd. ... Angeb. unter C S 1117 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Leder. Reif., militärfrei, ... unt. Ch. H. 422 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstr. 21. D...

Immobilien- und Geldverkehr

Auf ein sehr günstig gelegenes Rittergut in **Pommern,** das einen Wert von 2 Millionen repräsentiert, wird zum 1. Oktober 1914 eine zu 5 % verzinsliche und hinter M. 288,000 rangierende D70249

Hypothek von Mk. 100,000 gesucht.
Off. u. J A 12405 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Armeelieferant

sucht zur Ausführung umfangreicher Lieferungen

Mk. 100,000

von privater Seite gegen absolute Sicherheit bei hohem Verdienst. Offerten befördert unter F S V 543 **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D70267

Zur Herstellung **militärischer Ausrüstungsartikel** in großen Mengen wird

Teilhaber

mit M. 50–100,000 **sofort gesucht.** Vorteilhafte Fabrikanlage **mit Wasserkraft** und billigen Löhnen vorhanden. **Absatz sicher und hoher Gewinn** gewährleistet. Angebote werden unter D 84880 von der Exped. d. Bl. befördert.

Kapitalist für einen **neuen Geschäftszweig** ges. Off. u. B 36821 an die Exped. d. Bl.

Mk. 50,000.- unter Tagwert verkaufe ich mein Geschäfts- und Wohnhaus in d. Lage von Köln. Außer M. 20–30,000 Bar nehme ich ... M. 100,000 Hinterbriefe ... Angeb. unt. E 38824 bef. die Exp. d. Bl.

Auf kürzlich neuerb. Doppel-Zimmer-Haus in la Lage

Mk. 60–64,000

1. Hypothek zu 4½–5 % Zinsen von pünktl. Zinszahler gesucht. Tage M. 108,000. Offert. unter C Z 1125 an die Exped. d. Bl.

Vermietungen

Lagerplatz

mit Büro und Lagerschuppen am Güterbahnhof bei günstigem Verkauf der aufstehenden Gebäude abzugeben.
Angebote werden unter D 84805 von der Geschäftsstelle dieser Zeitung befördert.

An- und Verkauf

Große Posten vorschriftsmäßige weiß u. farbige

Wolldecken.

Adolf & Leo Stern, Frankfurt a. M., 44/46 Gr. Friedbergerstraße 44/46. D9876

Großen Posten **neuer Massivreifen** haben abzugeben CD1124 **Kassewitz & Cie., Frankfurt a. M**

Schwestern- und Rote-Kreuz-Schürzen, Hauben u. s. w. fabriziert billigst u. prompt. D70255

Emil Herbst, Bekleidungsindustrie en gros Ulm a. D.

Lazarettbettstellen

zusammenklappbar mit Ia. Patentdrahtmatratze montiert

von Autoritäten rühmlichst begutachtet.
Jede Menge sofort lieferbar.

Ludwig Nagel, G. m. b. H., Mannheim
Patentmatratzenfabrik
Teleph. 2847. Telegr. Nagel Matratzenfabrik. D70256

Angebrachte Bezugsquelle für unsere verwundeten Krieger in Spitälern und Lazaretten

Gelegenheitskauf.

Abgegeben Posten preiswerte Zigarren, vorzügl. Fabrikat, helle Farben, amerikanische Einlage, ... 1000 Stück 36 M. netto Kasse. ... Angebote unter R 30915 bef. die Exp. d. Bl.

Waggonplanen – Wagenplanen

Wir haben noch ca. 30,000 qm nur einmal gebrauchter wasserdichter garantiert reinl. fast vollständig neues

Segeltuch

abzugeben und offerieren solches zu fertigen Planen vernäht wie folgt:

Grösse 4×6 M.	62.40,	bei 3 Stck.	M. 61.—
„ 4×8 M.	83.20,	„ 3 „	„ 82.—
„ 5×9 M.	117.—,	„ 3 „	„ 115.—

andere Grössen genau im Verhältnis.

Plaut & Sohn, Planen-Fabrik, Nordhausen a. H. D9872

Wir haben auf Lager bezw. liefern in kürzester Zeit liefern:

weißen Baumwollflanell (Molton) für Binden geeignet, D9682

Calmuc 70–160 cm,

Fußlappen im Stück und geschnitten, weiße gerauhte **Bettücher und Calmucdecken bedruckten Hemdenbarchent.**

Goeters & Pungs Baumwollspinnerei & Weberei, Rheydt, Telephon Nr. 1.

Kriegsschauplatz in Rußland und Balkan. Für Gewässer zu 75 M. das Tausend franko per Postpakete. Normal 89.70; bei Mühlhaupt, Berlin-Schöneberg. D9882

Grossisten

der Militär-Effecten-Branche kaufen vorteilhaft ihren Bedarf an Knöpfen etc. bei
Kückelhaus & Co., Lüdenscheid. D70250

Heute treffen wieder **70–100 dänische Pferde** bei mir ein.

Joseph Wallach, Pferdehandlung,
Berlin, Bahnhofstraße 2, am Anhalter Bahnhof.
Tel. Amt Lützow Nr. 297. D9697

Daimler - Mercedes - Limousine

22/50pferdig, tadellos, nur einige Monate wenig gefahren, in tadellosem Zustand, preiswürdig zu verkaufen. Anfragen werden unter D 70258 von der Expedition der Frankfurter Zeitung befördert.

Guterhaltenes

Lastautomobil

per sofort zu kaufen gesucht.
Angebote werden unter Nr. O S 23354 von der Exped. d. Bl. befördert.

Vermischte Anzeigen

Diskontierung von Buchforderungen und Geschäftswechseln

Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge u. Treuhandgeschäfte
Carl Stein, Treuhänder, Frankfurt a. M., Eschenh. Ldstr. 141
Tel. Hansa 4364. D70177

Privatkapital findet sichere und rentable Anlage durch **Siegfried Levi, Liebigstr. 59, Frankfurt a. M.**

Preußische Treuhand- und Revisions-Aktien-Gesellschaft
Köln, Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart.

In Fällen von Zahlungsschwierigkeiten infolge des Kriegszustandes übernehmen wir zwecks Konkursverhütung Verhandlungen mit Gläubigern, Geschäftsaufsicht, Vermittlung von gerichtlichen Zahlungsstundungen, Beschaffung von Lombarddarlehen u.s.w. D70068

Geschäftsstelle Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 55, Tel. Hansa 4627.

An

die Herren Versicherten der North British and Mercantile Vers.-Ges!

Obgleich die North British and Mercantile Feuerversicherungs-Gesellschaft durch Hinterlegung und Verpfändung eines Betrages von Mk. 1880000.— in Wertpapieren und ferner durch ihren Hausbesitz in Berlin, der einen Wert von ca. Mk. 800000 besitzt, genügende Sicherheit für ihre den deutschen Versicherungsnehmern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen bietet, sind Zweifel über das Ausreichen dieser Mittel ausgesprochen worden. Wir haben uns daher, um jede Beunruhigung unserer Versicherungsnehmer zu beseitigen, veranlaßt gesehen, für weitere Sicherheiten zu sorgen und sind heute in der Lage, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß die im Jahre 1881 gegründete, mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und mit guten Reserven ausgestattete

Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stuttgart

die Gesamthaftung für unseren deutschen Versicherungsbestand übernommen hat. Sie verbürgt sich damit auch für die Erfüllung der Pflichten, welche wir Ihnen gegenüber durch den mit Ihnen geschlossenen Versicherungsvertrag übernommen haben.

Hochachtungsvoll!

North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Otto Höfner.

Wir nehmen höflich Bezug auf die obenstehende Bekanntmachung der **North British and Mercantile** und bestätigen Ihnen hiermit, daß wir auf Grund eines mit dieser Gesellschaft am 1. September d. Js. geschlossenen Vertrages in alle Verpflichtungen eingetreten sind, welche der North British and Mercantile auf Grund der von ihr geschlossenen Versicherungsverträge künftighin erwachsen.

Wir sind weiterhin in die Verträge eingetreten, welche die North British and Mercantile mit ihren Vertretern, Beamten und Angestellten abgeschlossen hat.

Wir bitten Sie somit, künftighin in allen Ihre Versicherung betreffenden Angelegenheiten **durch die seitherigen Vertreter** mit unserer Gesellschaft zu verkehren. Wir werden bemüht sein, den Verkehr mit Ihnen in der gleichen entgegenkommenden Art und Weise zu pflegen, wie wir dies unseren seitherigen zahlreichen Versicherten gegenüber gewohnt sind.

Hochachtungsvoll!

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Thomä.

Auf vorstehende Mitteilungen höfl. Bezug nehmend, teilen wir höfl. mit, daß wir auch für vorgenannte Gesellschaft die Geschäfte für das **Großh. Hessen,** den **Reg.-Bez. Wiesbaden,** die **Kreise Hanau** (Stadt und Land) und den **Kreis Wetzlar** in entsprechender Art und Weise weiterführen und weisen speziell darauf hin, daß, da der Fusionsvertrag vom Kaiserlichen Aufsichtsamt in Berlin genehmigt wird, sämtliche Versicherungsverträge ohne weiteres auch auf die neue Gesellschaft **„Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-A.-G. in Stuttgart"** übergegangen sind.

Wir bitten Sie, uns Ihr Vertrauen wie seither auch für die Folge für die deutsche Gesellschaft zu schenken.

Hochachtungsvoll!

Th. & C. Unverzagt
Versicherungsgeschäft
Frankfurt a. M. Neue Mainzerstraße 19, II.
Tel. Hansa 8897. D9677

Wiesbaden herrsch. 5 Zim.-Wohnung mit Zentralh. u. all. Komfort, freie Südl., preisw. zu verm. Näheres **W. Gerner, Wiesbaden,** Goethestr. 18. D9679

2 große **Büro-Räume** vorteilhaft möbliert, Telephonanschluß, sind sofort **am Salzhaus 6** Ecke Roßmarkt, I. Stock **zu vermieten.** Zu erfragen ... D70193

Für Kriegslazaretten- und Kistenfabriken liefert größeres Sägewerk Süddeutschlands **trockene 12 mm B.**

Kistenbretter waggonweise. Angebote werden unter O P 23352 von der Exp. d. Bl. befördert.

Kaufe sofort große Posten baumwollene, uni, farbig und

Jacquarddecken Lieferung. D9659

Reuter & Paas, M.-Gladbach.

Zwetschen beste Ware, zu Marmeladenzwecken waggonweise abzugeben. Anfragen unter F U V 545 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D70268

Automobil 20 PS., Torpedo-Doppelphaeton, 4–6sitzig, Speziatype, nur ca. 1000 km gefahren, sofort **zu verkaufen.** Preis 10,000 Mark. Angebote werden u. O R 23353 von der Exp. d. Bl. befördert.

Adler-Auto 13/30, vorzüglich erhalten **zu verkaufen. Hotel Deutscher Kaiserhof** D9816

Gut erhaltenes, neueres **Motorrad** zu kaufen gesucht. Billigsten Offertenpreis mit genauen Angaben unter C Y 1124 an die Exped. d. Bl. erbeten.

4sitzig. Auto nicht älter als 1913, 6–9 Steuerpferde, geregelte Kasse zu kaufen ges. ... Off. u. D 36823 an die Exp.

Vorschüsse gegen Wertpapiere (auch ausländische) werden coulant gewährt. Zuschr. unt. C X 1123 a. d. Exp. d. Bl.

Werkmeister-Stellvertreter für alle Industriezweige weist für die Dauer des Krieges kostenfrei nach **Deutscher Werkmeister-Verband in Düsseldorf,** Schließfach 13,511. D...

Unterweisung in Bilanz-, Finanzierungs- und Rent.-Ang.-Angelegenheiten ... Anfr. erb. u. C B 1127 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Die am **1. Oktober 1914** fälligen **Zinsscheine Nr. 11** unserer **zu 3½ % verzinslichen Obligationen** werden mit dem Nennwert von **M. 9.– für die Obligation Lit. A** und **M. 4.50 für die Obligation Lit. B** vom **21. September cr.** ab eingelöst: zu **Frankfurt am Main** bei der **Dresdner Bank** und dem Bankhause **J. Dreyfus & Co.** und außerdem bei unseren Zahlstellen in Berlin, Breslau, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Dresden und Leipzig. D9267

Berlin, den 7. Septbr. 1914.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn Gesellschaft Actiengesellschaft.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. Oktober 1914 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom **15. September d. J.** ab an unseren Kassen zu **Braunschweig** und **Hannover,** sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst. D9293

Braunschweig und Hannover, den 4. September 1914.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.
Der Vorstand.
Tiefers. Sieber. Severit.

Städtisches Schwimmbad Schwitzbadeabteilung.

Mittwochs von 9–1 u. v. 3–5 Uhr.
Donnerstags von 9–1 Uhr für **Herren geöffnet.**

Pädagogium Neckargemünd bei Heidelberg. Seit 1895: 270 Einjähr., 174 Primaner. (7 & Kl.) Fernsichtsal D...

Kind (Mädchen) aus besserer Familie ... Zuschriften ... **Marburg a. L., Vila ...** K...